



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)**

150 (30.3.1939) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-291940](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-291940)



# Der Escorial ausgeplündert

## Die Rollen schändeten die Königsgräber

Bilbao, 30. März. (SB-Kunt.)

Nach der Einnahme Madrids werden jetzt Einzelheiten bekannt über die Plünderung des weltberühmten Escorial, der von Philipp II. erbaut wurde und den spanischen Königen als Grabstätte diente. Die Rollen raubten alle Gemälde der spanischen Meister, unter denen sich auch Werke von Greco und Velazquez befinden. Man nimmt an, daß alle Kunstschätze ins Ausland gebracht wurden. Zämtliche goldenen und silbernen Reliquiare des Klosters sind ebenfalls verschwunden. Die fünf Gräber wurden von den Bolschewisten größtenteils gekübelnd und zerstört.

Wie aus Valencia bekannt wird, besetzten die nationalen Truppen heute nördlich von Valencia die wichtige Nahrungsmittellieferung des Levantegebietes, die bedeutende Stadt Sagunto.

### Auch Cartagena gehört Franco

DNB Madrid, 29. März.

Am 16 Uhr MEZ gab der Rundfunksender Cartagena die Uebergabe der Stadt und des Kriegshafens von Cartagena an General Franco bekannt. Die Verwaltung der Stadt wurde von dort ansässigen Falangisten vorläufig übernommen, die sich zum Teil in Gefangenschaft befinden und von einer riesigen Menschenmenge im Triumph befreit wurden.

Der sowjetspanische Militärkommandant von Cartagena, der sich bis zuletzt geweigert hatte, die Uebergabe der Stadt vorzunehmen, wurde verhaftet. Wie überall herrscht auch in Cartagena unbeschreibliche Begeisterung. Die bisherigen sowjetspanischen Miliztruppen der Provinz Murcia, die sich in der vergangenen Nacht bereits für General Franco erklärt haben, rücken unter dem Jubel der Bevölkerung in Cartagena ein.

### Glückwunsch des Reichsaußenministers

Berlin, 30. März. (SB-Kunt.)

Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, sandte anlässlich der Einnahme

Concepción bei Toledo, die Kirche Madalena in Cortegana (Prov. Huelva) mit Gemälden von Greco, das Kloster La Robida (Prov. Huelva) mit dem Gemälde von Columbus.

Der Kunstmarkt der Welt ist heute angefüllt mit gestohlenen spanischen Kunstwerken. Es ist dies einer der größten Plünderungen, die die Juden gemacht haben. Es war bekannt, wie jahrelang, nachdem der Bolschewismus sich in den Besitz Russlands gesetzt hatte, auf allen Kunstmärkten Europas Gemälde, Preislosen und wertvolle Möbel aus Russland angeboten wurden, die von den Juden dort zusammengeraubt waren. Jetzt erleben wir das zweite Bild mit Spanien. Der Kunstraub gehört zu den alten Erwerbshandlungen des jüdischen Volkes, so seinen besonders einträglichen Revolutionsgewinnen. Die Revolution ist auch in dieser Hinsicht „der Stern Judas“. Taten die Engländer und Franzosen, statt mit moralischem Geschrei sich um deutsche Angelegenheiten zu kümmern, nicht besser, erst einmal auf

Madrid an den spanischen Außenminister Graf Jordana nachfolgendes Telegramm:

Zur Befreiung von Madrid und zu dem damit verbundenen endgültigen Sieg über die bolschewistischen Unterdrücker Spaniens übermittle ich Ew. Excellenz meinen herzlichsten Glückwunsch.

Streu seiner glorreichen Geschichte hat das nationale Spanien vor aller Welt den Beweis seiner Kraft, seiner Fähigkeit und seines Heldentums abgelegt.

In aufrichtiger Verbundenheit grüße ich Sie und das stolze Spanien.

### Ein Telegramm des Duce

DNB Rom, 29. März

Mussolini hat anlässlich des Falles von Madrid an General Franco das folgende Glückwunschtelegramm gerichtet.

„In dem Augenblick, in dem mit der Befreiung von Madrid Ihre tapferen Truppen das Ziel des Endsieges erreichten, möchte ich Ihnen meinen und den begeisterten Gruß des italienischen Volkes übermitteln. Aus dem großen blutigen Ringen ist das Spanien von morgen im Ersten, frei, geeint und stark, so wie das spanische Volk und Sie, Caudillo, es wollen. Ich verleihe Ihnen, daß ich die zwischen uns beiden Völkern geschaffenen Bande für untrennbar halte.“

Mussolini.“

### Nationale Zeitungen in Madrid

DNB Madrid, 29. März.

Die Madrider Zeitungen „Debate“ und „Pa“ haben eine besondere technische Leistung vollbracht. Nachdem die Redaktionsräume zum größten Teil von den Notizen geplündert und die technische Einrichtung beeinträchtigt worden war, erschienen die genannten Blätter noch am Dienstagabend, also wenige Stunden nach Befreiung der Stadt, wieder als erste nationale Zeitung Madrids. Sie brachten Bilder General Francos und hatten wieder ihre alten Zeitungsköpfe aus der Zeit vor dem Anzuge

dem Londoner und Pariser Kunstmarkt die gestohlenen spanischen Wertgegenstände anzuhalten? Es sollte eine Ehrenpflicht aller anständigen Völker sein, überall die von den internationalen Kunstjuden aus Spanien herausgebrachten, in Wirklichkeit dem spanischen Volke gehörenden Schätze wieder aufzufangen und Spanien zurückzugeben. Solange die großen Demokratien, insbesondere USA, wohin viel von den Notizen verschleppte spanische Kunstwerke gegangen sind, bereitwillig ihre Länder den Kunstjuden an Spaniens Nationalvermögen als Schlupfwinkel zur Verfügung stellen, haben sie nicht das geringste Recht, sich moralisch aufzumachen. Der Fehler hat unter anständigen Menschen überhaupt nicht mitzurechnen — das heutige Spanien wird sicher die augenblicklichen Besitzer solcher geraubten Gegenstände nicht als rechtmäßig ansehen, auch wenn diese behaupten, sie hätten die Gegenstände von den bolschewistischen Nachbarn gekauft. Von Dieben kann man nach keinem anständigen Recht

friede und als die Römer Schirwanfabe das Geleit geben, da atmet er erleichtert auf, daß dieser schwere Fall nun doch zu einem angenehmen Resultat geführt hat. Nun aber will er erst einmal gehörig ausbläuen.

Meano weiß, was er der Bühne schuldig ist und er stellt mit dieser Komödie ein ungemessenes Werk heraus. Richard Salzmann, der die Einführerung befragt hatte, unterstrich die feinen Pointen sorgsam, und so wurde auch dieser Aufführung mit Alice Verden, Toni Jampeloven, Fritz Saalfeld, Bum Krüger und manden anderen, ein begeistertes Applaus spendend, für den sich der amwesende Dichter, der Uebersetzer, der Spielleiter und alle Helfer immer wieder bedanken konnten.

### Neuer Präsident der Deutschen Akademie

Im großen Saal der bayerischen Staatskanzlei in München fand eine Sitzung des Senats der Deutschen Akademie statt, auf der als Nachfolger des aus dem Präsidium ausgeschiedenen Professors Dr. Rüdiger einstimmig der bayerische Ministerpräsident Ludwig Siebert zum Präsidenten der Deutschen Akademie gewählt wurde. Nachdem der Vizepräsident der Deutschen Akademie, Hugo Bruchmann, namens der versammelten Senatoren keine Freude über die Wahl zum Ausdruck gebracht hatte, ergriff Ministerpräsident Siebert das Wort. Er betonte, daß er das Amt im Sinne des Führers ausüben werde, der den Zweck der Deutschen Akademie darin zusammengefaßt hat, die national-kulturpolitischen Beziehungen zwischen Deutschland und anderen Völkern zu pflegen und zu vertiefen. Ministerpräsident Siebert berief dann im Einberufenen mit dem Senat zu seinem Stellvertreter Universitätsprofessor H. Obersturnbanselbrer Dr. Adolf Detan der philosophischen Fakultät der Universität München, und den Vizepräsidenten des Deutschen Reichstages Dr. v. Staab, den Vorsitzenden des Wissenschaftsrates der Akademie.

# Der politische Tag

Wenn Frankreich angesichts der maßgeblichen Beteiligung italienischer Freiwilliger am Einzug in Madrid, über diesen neuen großen Erfolg Francos keinerlei Begeisterung zeigt, so hat der nationalspanische Botschafter in Paris, Lequerica, das Notwendige in einer sehr interessanten Erklärung gemacht. Er stellt in dieser Erklärung zur Einnahme Madrids in wenig schmeichelhafter Weise für die Regierung, bei der er akkreditiert ist, folgendes fest: „Jene, die guten Glaubens eine Regelung zwischen beiden kriegsführenden Parteien anstrebten, erlagen einer gefährlichen Illusion. Ich spreche von jenen, die das mit reinen Absichten anstrebten, und nicht von jenen, die leicht noch zahlreichen anderen, die darin nur eine Methode erblickten, unter humanitären Vorwänden die unüberwindliche Niederlage unserer Gegner abzumildern oder zu vermeiden.“

Selten hat wohl ein Diplomat in einer so unmißverständlichen, aber unangenehmen Form einer Politik den Prozeß gemacht, die sich heute den Anschein geben will, als sei sie nur von freundschaftlichen Empfindungen für Spanien befehl gegeben. Lequericas Erklärungen enthalten jedoch noch einen weiteren wichtigen Hinweis, nämlich die Mahnung an die „aufmerksamen Beobachter des europäischen Lebens“, nicht zu vergessen, daß Spanien militärisch aus dieser Prüfung stärker und mit geschärftem Sinn für seine geschichtliche Aufgabe hervorgegangen ist — eine unbekanntere Anspielung auf die Wiederaufnahme der großen Ziele der spanischen Politik, die von Frankreich zweifellos mit keiner besonderen Freude erwartet wird.

Wie sehr auch jetzt noch in Paris Bestrebungen obwalten, die Franco gegenüber alles andere als freundschaftlich sind, erweist eine Beschwerde der französisch-spanischen Kammergruppe Flanderns, die von der französischen Regierung die beschleunigte Durchführung der mit Burgos getroffenen Abmachungen verlangt; bei diesen Vorstellungen ist darauf hingewiesen worden, daß der Generalsekretär des Außenministeriums Léger, in Abwesenheit des Außenministers Bonnet kürzlich versucht habe, diese Abmachungen zu torpedieren und ihre Ausführung zu verhindern.

Europas Eigentum erwerben — einen solchen Erwerb läßt einzig und allein der Talmud zu. Im Unterschied zu allen anderen Rechten erlaubt das jüdische Recht dem Juden, gestohlene Ware zu kaufen, wenn er sie auf offenem Markt erwirbt, und nicht ganz positiv weiß, daß der Verkäufer ein Dieb ist, sogar wenn er begründete Zweifel an dessen Ehrlichkeit hat. Das ist aber ein jüdisches Sonderrecht. Bei allen anständigen Völkern kann niemand an gestohlene Ware Eigentum erwerben. Die großen Demokratien werden im Falle der gestohlenen spanischen Kunstschätze sich entscheiden müssen, ob sie noch zu den anständigen Völkern gehören wollen, oder ob sie sich nach dem Talmud richten. Vor allem die englische Moral sollte an ihrem Verhalten in dieser Frage gemessen werden. Man kann nicht Gouvernante Europas sein wollen und gestohlene Bilder und Diamanten in der Tasche haben!

Prof. Dr. Johann von Leers.

### „Der Jude von Malta“

Uraufführung in Weimar

Das Weimarer Deutsche Nationaltheater brachte die Uraufführung eines Schauspielers heraus, das sich — endlich einmal — der Judenfrage annimmt, die gegenwärtig alle Kulturvölker beschäftigt. Der Weimarer Chordramaturg Otto G. K. zur Redden hat sich den Stoff, den Shakespeare Vorgänger Christoph Marlowe vor 350 Jahren auf die Bretter brachte, zu eigen gemacht, ohne aber daraus ein zeitgemäßes „antisemitisches“ Stück zu verfassen; er hat Ort und Zeit der ursprünglichen Handlung beibehalten und damit gezeigt, wie schon damals die Menschheit die Juden als ein fremdartiges Volk von unermeßlicher Gold- und Herrschgier und das gegen alle anderen Völker gefaßt hat. Den niemals ruhenden Kampf der jüdischen Masse gegen ihre Vorkämpfer hat zur Redden noch härter als Marlowe herausgearbeitet. Dabei hat er die Zeichnung der Personen vertieft, die geschichtlichen Hintergründe schärfer beleuchtet und so ein Stück geschaffen, das geradezu gegenwartsnahe wirkt. Zu bemerken ist, daß er auch die jüdische Seite überaus sachlich und gerecht behandelt. Das Stück spielt in hohem Maße durch die straffe Fäbrung der Handlung, den klaren Aufbau, die treffende Sprache und überdies durch die Meisterhaftigkeit, mit der die Jubelgemeinde als mitsprechender und mitbedenkender Chor eingesetzt ist. In der Handlung werden die unheilbare Gelbader des Juden Barabas, sein rachsüchtiges Doppelspiel gegen Marlowe und Tärken und schließlich der Schurkenstreich geschildert, dem er dann selber zum Opfer fällt.

Die Aufführung, von Lutz Heinle zu voller dramatischer Wirkung geführt, nahm in Robert Staab's großzügigen Bühnenbildern einen spanischen Verlauf. Eine ausserordentliche Gesamtleistung von bester Geschlossenheit bot die Darbietung. Der überaus starke Beifall rief auch den Dichter mehrmals hervor.

Richard Schmädicke

### „Die zwei Gesichter einer Königin“

Abschluß der „Woche der Lebenden“

Nach dem erstrahlenden Auftakt, den die „Woche der Lebenden“ mit der Uraufführung von Friedrich Schlegels „Rebellion am Kreuz“ genommen hatte, folgten in den drei Nächten der Frankfurter Bühnen zeitgenössische Dramen und Opern in bunter Färbung. Mit einer Reihe musterhafter Inszenierungen wurde ein sehr geschickter Querschnitt durch das Schaffen unserer Tage vermittelt, wobei naturgemäß das junge Drama in dem Vordergrund des Interesses stand.

So läßt sich Bert an Bert, der Abschluß der auch von der Öffentlichkeit lebhaft beachteten Woche brachte dann nochmals eine Uraufführung. Mit der Komödie „Die zwei Gesichter einer Königin“, deren deutsche Uebersetzung Dr. Kurt Zauer mit seinem Verständnis befragt hatte, stellte sich im „Alte-Haus“ die wesentliche Schöpfung Cesare Meana's, eines jungen italienischen Dichters, vor. Meano, der heute achtunddreißigjährige Reichheit kommt von der Presse, wo er schon sehr früh mit Veröffentlichungen in Erscheinung trat. Nach dem Anzuge, den er aktiv mitmachte, übte er weiter den journalistischen Beruf aus, wannleich er sich auch fortan mehr als Schriftsteller einsetzte. Seine Komödie „Die arme Ariane“, „Zu Ende ist das Abenteuer“, „Wald wird Nacht sein“ und viele andere Arbeiten errangen hohes Aufsehen und trugen ihm viele staatliche Anerkennungen ein.

„La Nascita di Salome“, das Lustspiel „Die zwei Gesichter einer Königin“ ist seine erste Komödie. Sie wurde im Dezember 1937 im Teatro delle Arte, der Bühne der faschistischen Confederation, in Rom uraufgeführt und trat von dort aus einen beispiellosen Siegeszug durch alle Theater Italiens an. Die mit viel Instanz Einfließen gewürzte Handlung führt uns an den Hof Artaxias', des Königs von Ar-

Tag

# Rom freut sich über Francos Endsieg

## Freudenkundgebungen in ganz Italien

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

v. l. Rom, 30. März.

„Stilkornbündel und Falange“ sind die neuen Realitäten im westlichen Mittelmeer. In dieser römischen Feststellung drückt sich die außerordentliche Bedeutung des Endsieges Francos für Italien aus. Aus allen politischen Gründen teilt die italienische Nation die Freude Spaniens aus vollem Herzen, wie sie die Kämpfe Spaniens durch die italienischen Legionäre teilte. Die Kundgebungen in allen italienischen Städten für die italienisch-spanische Waffenbrüderschaft dauern an. Mit freudigem Stolz bezeichnet die italienische Öffentlichkeit, daß die italienischen Divisionen „Littorio“ und „Fasce“ mit als Erste in Madrid einzogen, eine Freude, die noch durch den Kerger in Paris, daß General Franco auf diese Art noch einmal die italienisch-spanische Solidarität unterstreicht, vermehrt wird.

Für die Lage im Mittelmeer, zumal während der italienisch-französischen Spannung, ist der Endsieg in Spanien und die feste denn je in Erscheinung tretende Solidarität Rom-Burgos von unabsehbarer Bedeutung. In römischen politischen Kreisen unterstreicht man den außerordentlich hehrlichen Ton des Telegramms des Duce an Franco. Die Befreiung Südwesteuropas vom Bolschewismus ist zugleich von Rom aus gesehen der Zusammenbruch der englisch-französischen Vorherrschaft im westlichen Mittelmeer und der Beginn zum natürlichen Gleichgewicht im ganzen mittelländischen Raum. Italien erhofft einen schnellen Aufbau eines starken Spaniens.

Die Niederlage des Bolschewismus in Spanien wird in Rom zugleich als Niederlage der französischen Politik betrachtet, die noch im letzten Augenblick mit ihrem Versuch, einen Frieden durch Verhandlungen mit den Bolschewisten in Spanien herbeizuführen, Schiffbruch erlitt. Mit dem spanischen End-

sieg hat man in Rom das Gefühl, daß eine neue Etappe zur Revision der politischen Positionen im Mittelmeer erreicht wurde.

### Was wird aus den Spanienflüchtlingen?

Besprechungen Pétains mit dem spanischen Außenminister

(Drahtbericht unserer Pariser Schriftleitung) h.w. Paris, 30. März.

Der französische Vizepräsident in Nationalspanien, General Pétain, hatte in Burgos eine Unterredung mit Außenminister General Izardoba, die sich vermutlich ebenso wie die letzten Besprechungen zwischen Außenminister Bonnet und dem spanischen Vizepräsidenten Lequerica um die Flüchtlingsfrage gedreht hat. Der „Matin“ schlägt zur Regelung dieses für Frankreich immer brennender werdenden Problems eine radikale Lösung vor: Abtransport aller 400 000 Flüchtlinge mit Hilfe der von ihnen über die Grenze gebrachten Tausenden von Lastkraftwagen bis an die französisch-spanische Grenze, um sie von dort ohne weiteres nach Spanien abzuschieben.

# Berlin - Dresden - Prag - Wien auf den besten Straßen der Welt

## Dr. Tobi in Prag / West-Ost-Autobahn durch Böhmen

(Drahtbericht unseres Prager Vertreters)

h.b. Prag, 30. März 1939.

Im tschechischen Arbeitsministerium fanden am Mittwoch in Gegenwart des Generalinspektors für das deutsche Straßennetz, Dr.-Ing. Tobi, Besprechungen über den Autobahnbau in Böhmen und Mähren statt. Zur Erörterung stand

vor allem das Projekt der West-Ost-Autobahn. Von tschechischer Seite wurden Dr. Tobi Pläne zur Begutachtung vorgelegt, die in Prag schon in den letzten Monaten ausgearbeitet worden waren.

Raum zwei Wochen ist es her, daß deutsche Truppen nach Böhmen marschierten und schon steht der deutsche Organisator in Prag am Werk und läßt die Strecken der großen Verkehrslinien, die künftig den böhmischen Kessel erschließen werden, abstecken. Bei der zur Debatte stehenden West-Ost-Autobahn dürfte die im tschechischen Entwurf festgelegte Linienführung Prag—Jglau—Brünn eine Rolle spielen.

Diese Verbindung würde dann nach beiden Seiten eine Verlängerung erfahren. Im Norden wäre dies entlang der Moldau über Melnik und der Elbe über Leitmeritz—Kauzig—Vodenbach nach Dresden denkbar, im Süden von Brünn aus weiter nach Wien (bekanntlich führt auch die Autobahnstrecke Breslau—Wien über Brünn).

Aber auch eine Streckenführung von Jglau über Znaim nach Wien läge im Bereich der Möglichkeit. Es ergibt sich also das Zukunftsbild einer Schnellverbindung Berlin—Dresden—Prag—Wien auf den besten Straßen der Welt.

# Polen läßt sich nicht einspannen

## Beteiligung an Englands Einkreisungspolitik unmöglich

(Drahtbericht unseres Warschauer Vertreters)

J. b. Warschau, 30. März.

Obwohl in London zur Vorbereitung des Besuchs riesige Anstrengungen gemacht wurden, Polen für den Kurs der englischen Politik zu gewinnen, wird in Warschau erneut

mit Nachdruck erklärt, daß Polen die Richtlinien seiner Politik in keiner Weise ändere. Die Warschauer politischen Kreise stellen ferner fest, daß man in der deutschen Haltung einen Beweis des Willens zur Fortführung der deutsch-polnischen Verständigungspolitik zu sehen habe, an der auch die polnische Außenpolitik festhalte.

In ähnlicher Weise äußerte sich Marschall Stawczjanski, der Chef des Einigungs-lagers, vor den Amtswaltern des Lagers. Polen werde seine bisherige Politik aufrecht erhalten. Es könne sich nicht zu irgendwelchem aggressiven Hervortreten verleiten lassen und lasse sich deshalb auch nicht in eine Front hineinziehen.

Diese offizielle Stellungnahme spiegelt sich auch in den Presseausführungen wieder. So betont der regierungsfreundliche „Dobry Wieczor“, daß Polen sich in keinen Block einspannen lasse.

Der „Goniec Warszawski“ stellt fest, daß der Wille zur Fortsetzung der Verständigungspolitik in Warschau und in Berlin bestehe. Die Teilnahme Polens an der englischen Einkreisungspolitik läme schon deshalb nicht in Frage, weil England sich weigere, für Polen die zu diesem Risiko erforderlichen Garantien zu übernehmen. (!)

Die allgemeine Haltung der polnischen Presse ist jedoch durchaus einseitig.



25 000 Italiener verlassen Tunesien

In Neapel trafen soeben die ersten italienischen Rückwanderer aus Tunesien ein. Nach italienischen Pressemeldungen kehrten nicht weniger als 25 000 Italiener von Tunesien nach Italien zurück. Zahlreiche dieser Italiener wurden von den französischen Behörden wegen ihrer nationalen Haltung entlassen. Unser Bild zeigt die ersten Rückwanderer in Neapel, als sie die Rede des Duce anhörten. (Scherl-Bilderdienst-M.)

### England verdoppelt Territorialarmee

DNB London, 29. März.

Premierminister Chamberlain gab am Mittwoch im Unterhaus bekannt, daß die Territorialarmee von der gegenwärtigen Stärke von 130 000 Mann um 40 000 Mann erhöht und damit auf den Kriegstand gebracht würde. Die Territorialarmee würde daraufhin verdoppelt und ihr eine Gesamtstärke von 340 000 Mann eingeräumt werden.

Dieser Beschluß werde eine Reihe von neuen Maßnahmen für die Unterbringung, die Aus-

### Die meistgerauchte

5 Pf.-Cigarette

Deutschlands:

ATIKAH 5P

bildung und die Ausrüstung der Territorialarmee zur Folge haben. Der Premierminister fügte hinzu, daß in Zukunft eine stärkere Anspannung aller nationalen Kräfte notwendig sein werde, um die erhöhte Zahl der Territorialarmee zu erreichen. Er sei überzeugt, daß alle Mitglieder des Hauses sich bereitwillig für die Erreichung dieses Zieles zur Verfügung stellen würden.

# Ohne Einmischungsversuche geht es nicht

## Merkwürdige französische Stellungnahme zum Sieg Francos

(Drahtbericht unseres Pariser Vertreters)

h.w. Paris, 30. März.

Die Schnelligkeit, mit der im Laufe des Mittwochs Valencia und die meisten bisher noch von den Roten besetzten größeren Städte in Kastilien gefallen sind, hat in Paris überrascht. Offenbar in der Erwartung, daß dieser Prozess wenigstens noch einige Tage dauern werde, sind neue merkwürdige französische Einmischungsversuche zu verzeichnen. So erklärt der „Temps“, Franco müsse Großmut und Milde walten lassen, besonders gegenüber den demokratischen Elementen (!), „die ihren Platz im Rahmen der Nation finden müssen, wenn man mit Sicherheit jedes Risiko von Wirren vermeiden will, die zu neuen gefährlichen Krisen führen könnten“ (!)

Im gleichen Gouvernamententwurf glaubt das Blatt, General Franco auch für den Aufbau Spaniens Rat schläge erteilen zu müssen. Beispielsweise empfiehlt es ihm, auf die partikularen Kreise Rücksicht zu nehmen, womit wieder einmal erwiesen wäre, daß Frankreich mit allen Mitteln die frühere Ohnmacht und Zerissenheit Spaniens aufrecht zu erhalten

wünscht. Aber die frommen Wünsche haben keine Aussicht auf Erfüllung mehr.

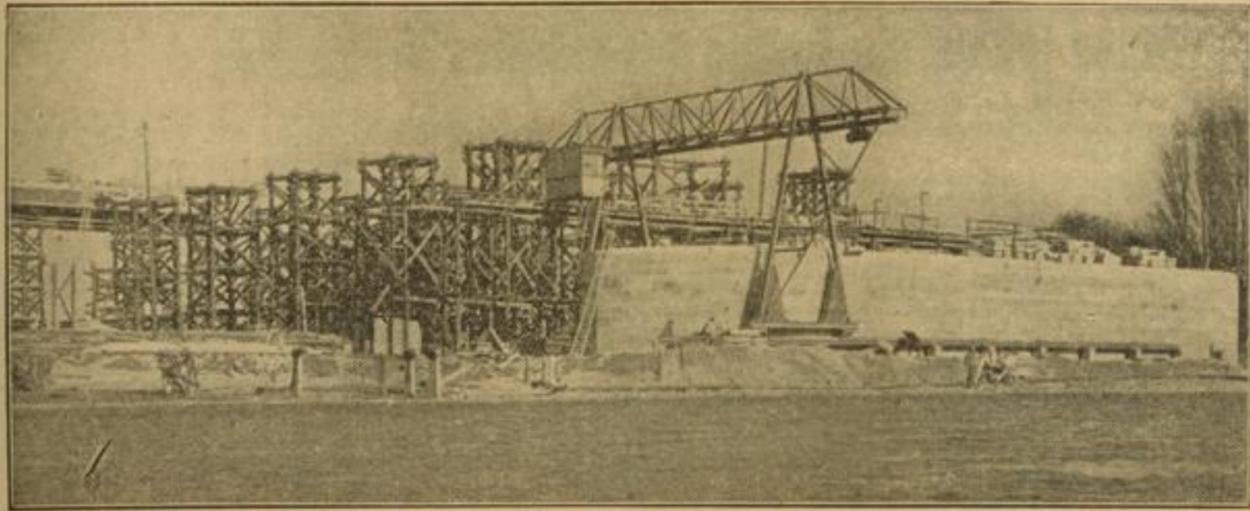
### „Rumänien der Achse näher ...“

Ungarn zum deutsch-rumänischen Wirtschaftsabkommen

v. m. Budapest, 30. März. (Eig. Dienst.)

Die ungarische Presse beschäftigt sich eingehend mit den Auswirkungen des deutsch-rumänischen Wirtschaftsabkommens auf den ganzen Südosten und kommt dabei übereinstimmend zu dem Schluss, daß dieses Abkommen nicht nur wirtschaftlich, sondern auch politisch als ein Zeichen weitgehender Entspannung im Donauraum angesehen werden müsse. Durch dieses Abkommen nähere Rumänien sich der Achse Berlin—Rom, mit der Ungarn seit langer Zeit die Bande enger Freundschaft verknüpfen.

Die ungarische Öffentlichkeit, die stets für den Ausbau der naturgegebenen und geographisch bedingten wirtschaftlichen Beziehungen eingetreten sei, so stellt der offiziöse „Pester Lloyd“ fest, habe deshalb die Hoffnung, daß die Annäherung Rumäniens an Deutschland mit der Zeit auch die Lösung der zwischen Budapest und Bukarest bestehenden Fragen erleichtern werde.



Der Bau der Reichsautobahnbrücke bei Köln schreitet rüstig vorwärts

Die Arbeiten an dem Bau der neuen Reichsautobahnbrücke über den Rhein bei Köln gehen programmgemäß rasch vorwärts. Nach der Fertigstellung der großen Widerlager und Pfeiler am Rheinufer kann jetzt mit der Stahlmontage begonnen werden. (Pressebildzentrale-M.)

erben —  
und allein  
u allen an-  
Recht dem  
a, wenn er  
nicht ganz  
Dieb ist,  
an dessen  
ädische  
idigen Vö-  
Bare Eigen-  
antation wer-  
schen Kunds-  
ie noch zu  
vollen, oder  
sichten. Vor  
ihrem Ver-  
ran sein wol-  
nten in der  
Leers.  
alta“  
ationaltheater  
Schauspiel  
— der Ju-  
wärtig alle  
charakter  
er hat sich  
inger Chris-  
f die Preis-  
über daraus  
Zusatz zu  
urprüng-  
mit gezeigt,  
die Juden  
ermehlicher  
ten alle an-  
als ruhen-  
gegen ihre  
härter als  
hat er die  
ie geschicht-  
stet und so  
egenwartig-  
er auch die  
gerecht be-  
hem Rahe  
blung, den  
und über-  
die Juden-  
mitbandeln-  
dung wer-  
den Para-  
rechten Mal-  
Scharfen-  
elber zum  
e zu voller  
in Robert  
dern einen  
schmete Ge-  
reit bot die  
Beifall rief  
dick

# Verbrecher - „Pioniere britischer Zivilisation“

## Bevölkerung eines ganzen Erdteils ausgerottet / Ausschnitt aus der Geschichte Australiens

RD Berlin, 29. März.

Bei der Betrachtung des Schicksals der australischen Eingeborenen, so schrieb vor einem Jahr Professor Wood Jones aus Melbourne in der „Times“, „müssen wir eine für England sehr beschämende Feststellung machen. Die heutigen Zahlen der Lebensverhältnisse der australischen Eingeborenen enthalten eine furchtbare Verurteilung der britischen Regierung als Beschützer einer rückständigen Rasse“. Innerhalb von gerade 150 Jahren gelang es den Engländern, die australischen Eingeborenen fast restlos zu vernichten. Dafür spricht man dann heute gern pathetisch von den „einzigsten schwarzen Herren Australiens und bejammert ihr Schicksal als „sterbendes Volk“.

### Schwarze als Zielscheiben der „Kolonisatoren“

Als die Engländer vor anderthalb Jahrhunderten den fünften Erdteil ohne einen Flintenschuß ihren wachsenden Weltreich einverleibten, lebten dort etwa 300 000 Eingeborenen, ein primitives, auf der Stufe der Steinzeitmenschen stehendes Volk. Englands „kolonialisatorische Fähigkeiten“ wußten mit der neuen Erwerbung während der ersten fünf Jahrzehnte nichts Besseres anzufangen, als den Abschluß der englischen Bevölkerung, Gefinde und Verbrecher, dorthin zu senden.

Von dem ersten Augenblick an, da diese Verbrecherscharen den Boden des unerschlossenen Landes betraten, begann der Kampf gegen die Eingeborenen. Und vom ersten Augenblick an war die Losung: „Alles gute Land für die Weißen, die Wüste für die Schwarzen“. So verdrängte man sie aus ihren bei der Dürftigkeit Australiens ohnehin mageren Jagdrevieren. Wenn dann die Eingeborenen in ihrem Hunger und ihrer Not einmahl ein Schaf oder ein Hind mit ihren Speeren erlegten, dann hielten es die Engländer ihrerseits für erforderlich, den Schwarzen „eine Lektion zu erteilen“ — das heißt, man machte Jagd auf die Eingeborenen und ermordete jeden, den man erwischen konnte, ob er nun schuldig war oder nicht. Stefan von Kolye, der bekannte deutsch-australische Schriftsteller, schildert eine solche „Vergeltung“ an Eingeborenen im Innern des nördlichen Australiens. Einige Farmer, darunter ein junger Keuling in dem harten Leben des Busches, machten sich auf die Verfolgung einiger Schwarzer. Schließlich wurden drei gestellt. Die Farmer benutzten die Schwarzen, um an ihnen ihre Schießkünste zu erproben. Empört entrüstet sich der Keuling über diese „christliche“ Betätigung seiner Landsleute. Er weigert sich, auf die Schwarzen zu schießen. Da zwingen ihn seine Landsleute dazu. Er muß den letzten der Eingeborenen niederschlagen, wenn er nicht selbst unter dem Feuer der auf ihn angelegten Revolver seiner Leute zusammenbrechen will.

### Dergiftetes Brot

Eine häßliche Klage der Eingeborenen war es, daß die Weißen ihnen ihre Frauen raubten — weiße Frauen waren lange Zeit eine Selbstenheit in der Kolonie. Die Geschlechtskrankheiten waren ein furchtbares „Geschenk“ der Engländer. Die Mütter oder eine ihnen ähnliche eingeschleppte Krankheit raffte in kurzer Zeit ganze Stämme dahin. Die Schwindsucht griff nach den Eingeborenen, die sich an Stelle ihrer natürlichen Unbekleidetheit teilweise mit den abgelegten Lumpen der Weißen bekleideten.

Diese Ausrottung der Eingeborenen durch Krankheiten und Verdrängung in ihr sie unzulängliche Lebensgebiete wurde noch beschleunigt durch brutale Gewaltmaßnahmen. Eingeborene, die ihren „Herren“ Schwierigkeiten bereiteten, wurden brutal mißhandelt und nach Tausenden zu Tode gequält. A. Dunmore Lana, der in den dreißiger Jahren des vergangenen Jahrhunderts in Neu-Süd-Wales als Geistlicher tätig war, berichtet entsetzt, daß die Siedler häufig die Eingeborenen vergifteten, indem sie ihnen Kuchen oder Brot gaben, die mit Arsenik vermischt waren. Vieles wurden auch regelrechte Treibjagden auf die Eingeborenen veranstaltet.

### Treibjagden auf Eingeborene

Die verächtlichste dieser Jagden auf Eingeborene fand im Jahre 1830 auf Van-Diemen-Land statt. Die Eingeborenen dieser Insel kamen den ersten Siedlern durchaus friedlich entgegen. Aber mit Zunahme der Einwanderung kam es auch zu häufigen Streitigkeiten und Zusammenstößen, bei denen die Engländer stets kurzen Prozeß machten. Später hatten die Eingeborenen furchtbar unter der entsetzlichen Brutalität der Buschtrapper — entlausenen englischen Verbrechern — und der nicht weniger grausamen Verfolgung durch jene Verbrecher zu leiden, die als Viehhirten ins Land gekommen waren. An den Küsten vorüberfahrende Segler raubten den Eingeborenen ihre

Frauen und verschleppten sie bis nach West-Australien. Trotzdem setzten sich diese bis etwa 1820 kaum zur Wehr. Dann erst begriffen sie, daß sie um ihr Dasein kämpfen mußten. Waren sie bisher gutmütig gewesen, so konnte nun ihr Haß keine Grenzen. Sie ermordeten jeden Weißen, der in den Bereich ihrer Speere kam.

Da beschloß der damalige Gouverneur von Van-Diemen-Land, Arthur, eine allgemeine Treibjagd auf die Eingeborenen zu veranstalten. Unter riesigem Aufgebot an Menschen und Waffen begann die Treibjagd im September 1830. Mehr als 3000 Mann — Soldaten, Siedler, Gefangene — nahmen daran teil. Sieben Wochen dauerte die Treibjagd und kostete 35 000 Pfund. Die eingebrachten etwa 200 Eingeborenen wurden auf eine kleine Insel gebracht, wo sie schnell dahinstarben. 1863 waren alle tot bis auf eine Frau mit Namen Trucanini. Ihr gestattete man schließlich, in der Hauptstadt der Insel, in Hobart, zu leben, wo ihre kleine die Gestalt mit dem roten Turban habibekannt war. Ihr letzter Wunsch war es, „hinter den Bergen“, im Innern der Insel, beerdigt zu werden. Er wurde ihr nicht erfüllt. Das Skelett dieser letzten taömanischen Eingeborenen ist im Museum von Hobart zu besichtigen.

### Von 300 000 blieben 60 000 übrig

Das Schicksal der englischen und später der australischen Regierungen ist damit belastet, daß sie nichts Ernsthaftes unternahm, um diesem

Vernichtungskampf gegen die Eingeborenen Einhalt zu gebieten. Tatsächlich wirkte es bis heute fort. Es bestand nie der Wille, die Eingeborenen zu erhalten. Hätte man sie 150 Jahre lang erzogen, statt sie zu verfolgen, dann würde wahrscheinlich Australien heute in den Eingeborenen die natürlichen, jetzt so sehr fehlenden Arbeitskräfte für die zentralen und tropischen Gebiete haben. Angegebene australische Anthropologen vertreten diese Ansicht auch heute noch. Doch an Stelle der schätzungsweise 300 000 Eingeborenen, die beim Eintreffen der Engländer in Australien vorhanden waren, zählt man heute kaum noch 60 000. Und von ihnen leben höchstens noch 30 000 unter ihren alten Stammesorganisationen in den Eingeborenenreservaten in Zentralaustralien und im Norden des Erdteils. Die übrigen sind aus diesem Zusammenhang schon herausgerissen und damit erhaltungsgemäß in schneller Unterzugaung ausgeht. Erschütternd spiegelt sich der Untergang der einflügeligen Herren des Erdteils in den nuchternen Zahlen des Offiziellen Jahrbuchs für Australien wider. In Neu-Süd-Wales gab es 1788 schätzungsweise 40 000 Eingeborene. 1871 lebten dort noch rund 13 000, 1891 noch rund 5000, 1911 noch gerade 2012, und heute ist nur noch ein Nest von 900 ebenfalls vom Untergang bedrohten Eingeborenen vorhanden. Auf dem Gebiet des Staates Victoria lebten bei seiner Gründung (1835) noch etwa 11 500 Eingeborene, heute zählt man in diesem Gebiet nur noch 50. In Südaustralien gibt es nur noch rund 1600. Auch diese wenigen Eingeborenen leben fast aus-

# Um eine neue Zukunft Mitteleuropas

## Reichsprotector Freiherr von Neurath und Staatspräsident Dr. Hacha über ihre Aufgaben

DNB Berlin, 29. März.

Der Reichsprotector für die Länder Böhmen und Mähren, Freiherr von Neurath, äußert sich im neuesten Heft der „Europäischen Revue“ über seine Aufgaben. Freiherr von Neurath reflektiert in seinem Aufsatz:

Das Vertrauen des Führers hat mich als Reichsprotector der Länder Böhmen und Mähren eine schwere, aber schöne Aufgabe übertragen. Es gilt nach 20 Jahren verhängnisvoller völkischer Verwirrungen dem Lande und allen seinen Bewohnern das Gefühl der Gerechtigkeit und Sicherheit, das Vertrauens und der Hoffnung auf eine glücklichere Zukunft und auf einen für beide Teile ehrenvollen Ausgleich der Gegensätze zurückzugeben. Dies in einer hundertjährigen Geschichte dieser Länder entwickelten Erfahrungen auf dem Gebiet des völkischen, politischen und wirtschaftlichen Lebens, die Erinnerung daran, daß die kulturellen Höhepunkte des Landes mit den Epochen friedlicher Zusammenarbeit zusammenfielen, werden für mich Wegweiser sein.

### Deutschland will ein Beispiel geben

Ich verstehe angesichts der frischen Narben und Wunden, die die jüngste Vergangenheit auf allen Seiten zurückgelassen hat, auch die Gefühle des Volkes, für dessen Schutz und gedeihliche Entwicklung ich dem Führer verantwortlich bin, und ich achte sie. Daher sehe ich den tiefsten Sinn meiner Aufgabe darin, der Welt zu zeigen, wie die deutsche Nation ein ihr anvertrautes Volkstum zu fördern, seine natürlichen Rechte zu achten und, ohne seine Würde und Ehre anzutasten, für die Lebensgemeinschaft zu gewinnen weiß, in die es sein geschichtliches und geopolitisches Schicksal geführt hat. Der staatliche, kulturelle und

politische Rahmen, den der Erlaß des Führers für die Länder Böhmen und Mähren darstellt ist weit genug, um dem tschechischen Volkstum eine ungestörte, freie Entwicklung seiner reichen Gaben zu gewährleisten und die böhmisch-mährischen Länder, denen Deutsche wie Tschechen in dieser Heimatliebe verbunden sind, einer neuen kulturellen und wirtschaftlichen Blüte entgegenzuführen.

Meine politische Erfahrung hat mich mit den Sorgen und Bedürfnissen dieser Nationalitäten bekanntgemacht, die als Minderheit oder geschlossene Volksgruppe in einem anderen staatlichen Verband leben. Nur wenige Staaten, denen die Friedensverträge fremdes Volkstum überlassen haben, erwiesen sich als ehrliche Treuhänder.

Wenn das tschechische Volk auf die Lehren der letzten zwei Jahrzehnte zurückblickt, wird es feststellen, daß es von den Mächten, die heute angeblich sein Los bedauern, strupplos als Mittel zum Zweck mißbraucht worden ist. Als Kuppelherd eines gewollten, permanenten deutsch-tschechischen Gegensatzes hatten sie kein Interesse an herzlichen Beziehungen zwischen den beiden Völkern und an entspannten, natürlichen Verhältnissen in diesem Raum.

Der Führer hat die Voraussetzungen für die Wiederkehr von Ordnung, Sicherheit, Gerechtigkeit und Verständigung geschaffen. Meine Aufgabe ist es, sie im Eigenleben des tschechischen Volkes wie im Zusammenleben der beiden Nationalitäten zu verwirklichen. Wer guten Willens, aufrichtiger Gesinnung und entschlossen ist, den Ländern und Bewohnern des Reichsprotectorates selbstlos zu dienen, soll mir zur Mitarbeit willkommen sein und wird in mir einen gerechten Treuhänder der Interessen aller finden.

# „Ich glaube fest an die Zusage des Führers“

In der gleichen Nummer der Zeitschrift schreibt der Staatspräsident der Länder Böhmen und Mähren Dr. Hacha:

Es ist meine Ueberzeugung, daß die neugeschaffene staatsrechtliche Lage von Böhmen und Mähren die unter den gegebenen Umständen bestmögliche Lösung darstellt, da sie und die Aussicht eröffnet, nach den vielen Enttäuschungen und Irrungen der Vergangenheit endlich Ruhe zu finden, damit wir unseren ureigensten völkischen Zielen nachgehen können.

Anlässlich des Empfanges auf der Prager Burg erklärte der Führer und Reichskanzler den Vertretern der Hauptstadt Prag, daß unserem Volke bei seinem lokalen Verhalten eine glückliche Zukunft bevorstehe. Einen im wesentlichen gleichen Ausdruck vernahm ich aus dem Munde des Führers bereits in Berlin. Ich glaube fest an diese Zusage, und mein Gewissen ist ruhig, so oft ich an meine geschichtliche Verantwortung denke.

Das tschechische Volk ist nicht ein Volk von

schließlich in den weit im Innern gelegenen Küstengebieten dieser Staaten.

Nur noch eine kurze Spanne Zeit wird es dauern, bis auch die letzten australischen Eingeborenen nur noch in den Museen von Melbourne und Sidney zu sehen sind. Die englische Öffentlichkeit bekümmert sich um diese grauenhaften Zustände nicht im geringsten. Das laßt angeblich so „humane“ Gemüt der Engländer beruhigt bei der Feststellung, daß die australischen Ureinwohner eben „ein sterbendes Volk“ sind. So stellt Australien eines der erschütterndsten Beispiele der in der Welt so sehr angepreisenen „geschickten“ Eingeborenenbehandlung durch England dar. Wie bei so manchen anderen vielgerühmten englischen Fähigkeiten und Eigenschaften, stehen auch hier Ruf und Wirklichkeit in unvereinbarem Widerspruch.

Dr. W. Nowack.

## Mussolini inspiziert Süditalien

Am Mittwochabend bereits abgereist

dr. v. l. Rom, 30. März

Der Duce hat am Mittwochabend die italienische Hauptstadt verlassen, um sich auf eine Inspektionsreise nach Süditalien zu begeben. Der Duce wird die italienische Provinz Galabrien und wahrscheinlich auch Sizilien besuchen. Weiter sind Besuche in Colonna und Catanzaro sowie Reggio-Calabria vorgesehen. Auf seiner Reise wird Mussolini vom Minister für öffentliche Arbeiten Cobolli-Gigli begleitet sein. Der Duce wird in den süditalienischen Städten zum Volke sprechen. Zugleich wird er Gelegenheit nehmen, den Stand der Arbeiten zivilen und militärischen Charakters persönlich zu prüfen. Zum letzten Male wollte Mussolini im August 1937 anlässlich der großen Heeres- und Flottenmanöver auf Sizilien.

## Dem Volk

Der Städte dazu ist der man zum 2. was er dem ihn hart an das der Genden Pol liegt darin, ten der Tr selbst zum 1. wurde, ank Die Millio Gsbrifen w

Die Frau rungsbeha den Mann, der hält mi die Gabel halten w Prot in je den wird. 6 Garben vor müssen. 18 mach; das 3

organe des Protectorates vornehmlich in dieser Richtung auf das eifrigste betätigen. Vielen von meinen Volksgenossen wird es immer klarer, daß unsere bisherige Politik in mancher Hinsicht mit Fehlern behaftet war, die uns nur Schäden gebracht haben. Es wird aber auch unseren volksdeutschen Landesgenossen liegen, das gegenwärtige Verhältnis muthlich zu fördern.

Die Grundlagen für die künftige Entwicklung sind geschaffen. Mögen wir alle dazu beitragen, daß auf diesen Grundlagen die Zufriedenheit, der Friede und das Glück aller sich entfalte!

## In Kürze

Von der Gauleitung Ostpreußen der NSDAP wurden vier Kreisleiter im Memelland eingesetzt. Sie werden solange im Amt bleiben, bis die von der Partei vorgeschriebenen Memelländer in ihre Dienststellen eingearbeitet sind. Der bisher zum Memelgebiet gehörende Kreis Pogegen wird dem Kreis Litfist angegliedert.

Am Mittwochvormittag sprach der Reichsführer H und Chef der deutschen Polizei,

Herdputzen! - Kleinigkeit durch



das neue Mucod

Himmler, im Weißen Saal des Neuen Schlosses in Stuttgart vor dem gesamten Offizierskorps der württembergischen und badischen Polizei in mehr als zweistündigen Ausführungen über Sinn und Aufgaben der Polizei im nationalsozialistischen Deutschland.

Am 29. März ist der unmittelbare Funkdienst zwischen Berlin und Madrid wieder aufgenommen worden.

Der Führer hat der um den Aufbau der NS-Volkswohlfahrt so verdienten Frau Eva von Schroeder vom Hauptamt für Volkswohlfahrt zu ihrem 60. Geburtstag sein Bild mit persönlicher herzlichster Widmung überreichen lassen.

Am Mittwochnachmittag ist der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Dr. Ley, mit der von ihm geführten Abordnung aus Rom zurückgekehrt und auf dem Berliner Flughafen empfangen. Zur Verabschiedung in Rom hatten sich mit Minister Starace, dem italienischen Botschafter in Berlin, Attolico, und dem deutschen Botschafter von Wadenfen zahlreiche führende Männer der faschistischen Partei, der italienischen Armee und der Landesgruppenleitung der NSDAP eingefunden.

Der englische Ueberseminister Hudson traf gestern früh von Moskau kommend in Helsinki ein, wo er von hohen Beamten des finnischen Auswärtigen Amtes empfangen wurde.

Ein  
Sie mag  
Die tut es  
Das sie es  
Die noch ju  
der Schulst  
starke Fal  
kennt das S  
aber ist luf  
lang ruhe  
die Wunde  
Klage. Rei  
hat, dem fo  
Blut und  
an die Sei  
mit dem Le  
Ihr Tag  
will acten  
die ihr Kur  
türlich Wil  
der Mömm  
Lommi nach  
das Nadel  
Ihr her, in  
Um Mittag  
dem Mann  
stellen. Nach  
Gesicht und  
Nadel, das  
lockt ihr m  
Feierabend  
Gunter habe  
mich gesch  
Ihr Hresen,  
rück die S  
bett ist i  
heßen. Wo  
für die Wa

Dem Volk  
Der Städte  
dazu ist der  
man zum 2.  
was er dem  
ihn hart an  
das der G  
enden Pol  
liegt darin,  
ten der Tr  
selbst zum 1.  
wurde, ank  
Die Millio  
Gsbrifen w

Die Frau  
rungsbeha  
den Mann,  
der hält mi  
die Gabel  
halten w  
Prot in je  
den wird.  
6 Garben  
vor müssen.  
18 mach; das 3

\* Karls  
im Jahre  
den Reichs  
jederkreish  
Berberat h  
die geeign  
vorbildliche  
worden sind  
sachliche Sch  
Babische G

Der W  
kammer, de  
sichen Hand  
warde seine  
Kreiswerb  
tägigen Sch  
bei Gilling  
die Kreiswe  
garten b  
diesen Sch  
beweharier  
terestanten  
gabe vor A

Der Land  
der Babisch  
Kofb, erö  
und schilber  
des deutsche  
Ausführung  
uden Frau  
auf die Ved  
liche Quali  
werkmeiße  
ernannten  
des Handw  
Hfivierung  
Baden.

Weitere  
feitigen B  
wert. Auf  
in engler  
mit den An  
Handwerk  
wendia es  
sine Qual  
krite Able  
dere Rolle.  
Die beide

Ein Bauer muß vier Städter ernähren

Frauen helfen dem Volk den Tisch decken

Sie mag keine Lobhudelei, die Bauersfrau. Sie tut ihre Arbeit, und das ist ihr genug. Daß sie es leicht hätte, kann man nicht sagen. Die noch junge Frau, die mit dem Rechen über der Schulter aufs Feld geht, hat nicht selten scharfe Falten um den Mund und Augen. Sie kennt das Leben von seiner ernstesten Seite, keine aber ist lustiger, wenn die Musik zum Erntetanz ruft. „Man hat halt so seine Plage“, pflegt die Bauersfrau zu sagen. Das ist belächelbare Klage. Nein, sie klagt nicht. Wer viel Arbeit hat, dem kommt viel Neben nicht in den Sinn. Mut und Tradition haben sie hierher gestellt, an die Seite des Bauern, der aus seine Art mit dem Leben rechnet. Da muß sie bleiben.

Ihr Tag beginnt früh. Die Arbeit im Stall will getan sein. Da ist auch die fröhliche Kuh, die ihr Kummer macht. Gut, daß die anderen tüchtig Milch geben. — Der Mann ist schon mit der Nähmaschine aufs Feld gefahren. Sie kommt noch mit dem Frühstück. Der Bub und das Mädel sind bei ihr. Sie trippeln neben ihr her, indem sie sich an ihrem Rock halten. Um Mittag hat man genug. Sie macht sich vor dem Mann auf den Weg, um das Essen aufzustellen. Nachmittags geht man wieder raus. Ihr Gesicht und ihre Arme sind braun. Das kleine Mädel, das auch schon, so gut es geht, mithilft, lockt ihr manchmal ein Lächeln ab. Feierabend ist nicht so bald. Das Vieh muß hütet haben. Im Stall ist zu streuen. Mais muß geschitten werden. Die Schweine kriegen ihr Fressen. Sie trägt Holz in die Küche und rührt die Suppe über die Flamme. Die Arbeit ist ihr täglich Brot. Es ist hart zu beißen. Aber es schmeckt. Wir wollen einmal für die Bauersfrau reden.

Dem Volk wird der Tisch gedeckt

Der Städter findet da gar nichts dabei. Nun ja, dazu ist der Bauer da, daß man bekomme, was man zum Leben braucht. Auch der Bauer weiß, was er dem Volke schuldig ist. Allein, es kommt ihm hart an, das Vieh an Arbeit zu schaffen, das der Ernährung des in die Städte drängenden Volkes erheischt. Eine gewisse Tragik liegt darin, daß der vom Lande in die Zentren der Industrie gestohrene Bauernstand nun selbst zum Nutznießer dieser bürgerlichen Arbeit wurde, anstatt selbst aus der Erde zu erzeugen. Die Millionen bürgerlicher Hände, die in den Fabriken werken, fehlen auf dem Acker.

Die Frau ist nicht wegzudenken aus der Nahrungsbeschaffung für unser Volk. Sie ergänzt den Mann, der es hart genug hat. Da, die Kinder hält man vom Spiel ab und drückt ihnen die Gabel in die kleinen Hände.

Halten wir uns einmal vor Augen, wieviel Brot in jeder deutschen Familie täglich gegessen wird. Daraus können wir ermessen, wieviel Körben von Frauenhänden gebunden werden müssen. 18 vom Hundert der Nahrungsmittel macht das Brot aus. Auf dem Acker bringt sich

die Frau und wühlt die Kartoffeln aus der Erde. 36 vom Hundert unserer Nahrung sind Kartoffeln. Rund 10 Millionen Rübbe geben in Deutschland für 2,5 Milliarden Mark Milch (der Wert der Steinkohlenproduktion steht weit darunter). Der Bäuerin obliegt das Melken. In den Großbetrieben der Züchterzeugung stehen Tausende von Frauen in Arbeit.

Die Landfrau muß auch ausspannen

Wir wollen nicht Klage führen über etwaige Ueberbeanspruchung der Frau auf dem Lande. Sie würde so etwas ablehnen. Was wir wollen, ist, Wege auszuweisen, die zu einer Entlastung der Bauersfrau hinführen. Man hat solche Wege bereits beschritten.

Die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt hat mit tatkräftiger Hilfe eingeleitet. In zahlreichen Dörfern wurden sogenannte Erntelinderergärten eingerichtet. Ihr guter Zweck ist: Die Frau, die auf dem Felde arbeitet, braucht keine Acht auf die Kleinen zu haben. Sie weiß sie in guter Obhut. Auch in Wartung und Pflege der Kinder wird der Frau manches abgenommen. Gerade in unserem Gau wurde diese Einrichtung als sehr dankbar empfunden. Man schuf infolgedessen vielfach Da u er linderergärten.

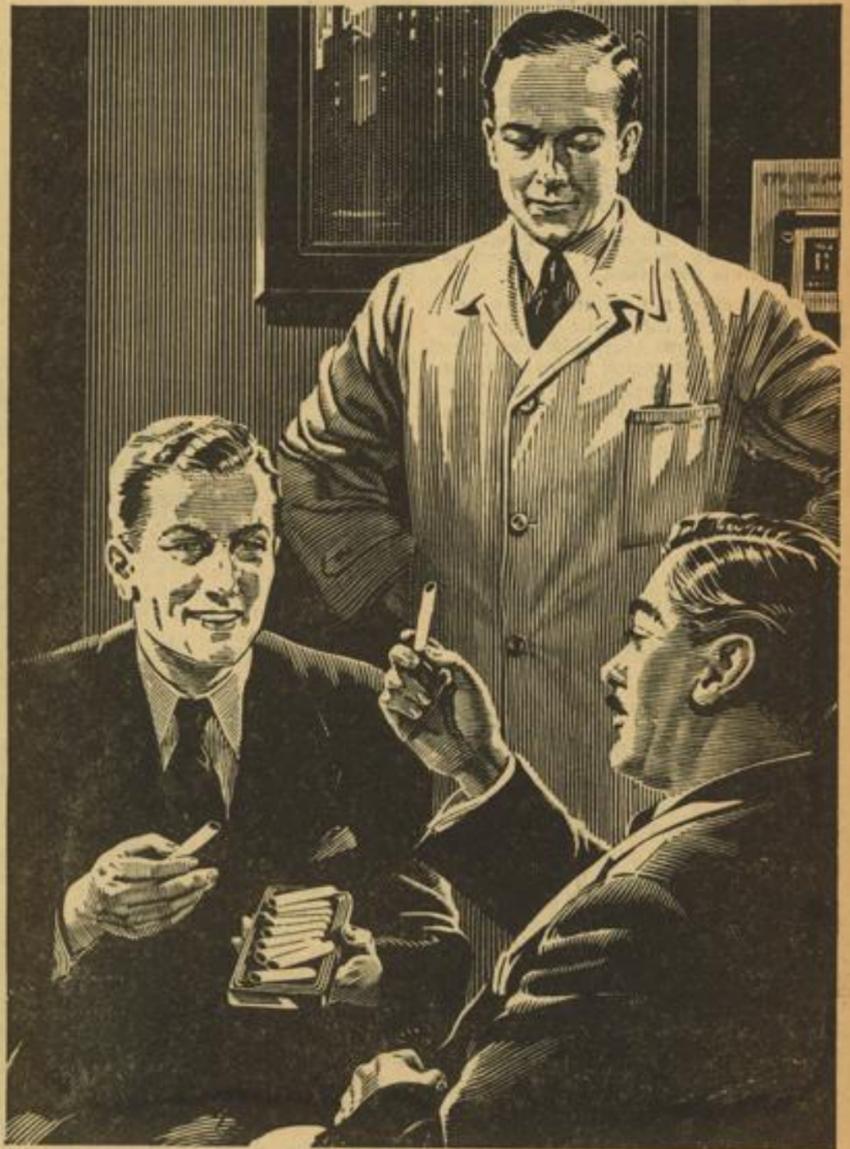
Eine der wichtigsten Forderungen ist: Die Frau muß einmal heraus aus der Arbeit. Sie soll auf vier Wochen das Schaffen einmal sein lassen, soll ausspannen, Ruhe haben, damit sie nachher wieder um so tüchtiger wirtschaften kann. „Aber das geht doch nicht!“ sagen natürlich die meisten. „Wer soll unsere Arbeit tun?“ Eine Haushaltshilfe, eine ältere Frau aus dem Dorf vielleicht, könnte da doch einspringen. „Und die Kosten?“ hören wir fragen. Die bedürftige Frau, die mehrere Kinder ihr eigen nennt, findet in den Müttererholungsheimen der NSD unentgeltlich Unterkunft. 1938 beispielsweise wurden auf diese Weise in unserem Gau rund 300 auf dem Lande arbeitende Frauen untergebracht. Dieses Jahr spricht man von rund 1000, die Erholung finden sollen.

Pflichtjahrmädel, eine gute Hilfe

Gerade die Stadtmädel haben sich als sehr anständig erwiesen und gingen der Bäuerin nützlich zur Hand (es sei hier erwähnt, daß solche Mädel nur auf gute Höfe kommen, wo ihnen eine verständnisvolle Behandlung zuteil wird; darüber wird auch Händig getracht).

Die Arbeit der Bäuerin wird nicht unwesentlich erleichtert. Dies und jenes wird ihr abgenommen. Sie ist dankbar für diese Mithilfe. Die Arbeit wird mit viel mehr Freude getan. Freude — dazu gehört auch noch anderes. Wir wollen nicht mit dem Begriff „bäuerliche Kultur“ operieren. Er wird oft falsch verstanden. Aber wir glauben, daß sich auf Grund der verständnisvollen Beratung, die von Seiten des Reichsnährstandes jederzeit zuteil wird, viel in dieser Richtung tun läßt. Sauber wohnen gehört hierzu, adäquate, angemessene Einrichtung der bäuerlichen Wohnung. Fort von leacklicher Modernität! Hermann Behr

Vor 6 Monaten hieß es: „Jetzt haben wir zur richtigen Mischung das richtige Format!“



„Wie der Schnabel gewachsen ist“ — so sitzt die neue Kurmark im Mund. Das hohe ovale Format paßt sich der natürlichen Mundform an. Die Vorzüge der neuen Kurmark, die bisher für eine 3 1/2 Pfennig-Zigarette in dieser Summe unbekannt waren, kommen voll zur Geltung.

„Besseres für dasselbe Geld — das ist wirklich Fortschritt!“

Die neue Kurmark ist etwas grundsätzlich Neues. Sie bietet allen Rauchern für 3 1/2 Pfennig Mehrwerte, die sonst nur in den hohen Preislagen zu finden sind.

Heute ein Beispiel:

Doppelte Klima-Anlagen sorgen dafür, daß Papier und Verpackung vom Lagerraum bis zur Expedition ständig unter orientgemäßem Klima gehalten werden. In Spezial-Klima-Kammern wird das Aroma jeder einzelnen Tabaksorte unter den Bedingungen des Heimatklimas der Provenienz zur höchsten Veredelung gebracht. Das Ergebnis: Ein Geschmack — rein und mild wie guter Wein.

Advertisement for Kurmark cigarettes, featuring the brand name 'KURMARK' in large letters, the price '3 1/2 Pfg.', and the slogan 'mit Mehrwerten hoher Preislagen'.

Ab nächsten Montag überall zu haben!

Werbung für handwerkliche Qualitätsarbeit

Die Schulung der neu eingesetzten Werbewarte des badischen Handwerks

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanners“)

\* Karlsruhe, 30. März. Auf Grund einer im Jahre 1938 ergangenen Verfügung durch den Reichsstand des Deutschen Handwerks muß jede Kreis-Handwerkerschaft und jede Innung einen Werberat haben. Nachdem in der Zwischenzeit die geeigneten Männer, die alle tüchtige und vorbildliche Handwerksmeister sind, ernannt worden sind, fand in den letzten Wochen eine fachliche Schulung dieser Werbewarte durch die Badische Handwerkskammer statt.

Der Werbeleiter der Badischen Handwerkskammer, der durch den Reichsstand des deutschen Handwerks Kreis- und Innungsverbände seines Kammerbezirks betreut, hatte die Kreiswerbewarte für Nordbaden zu einer zweitägigen Schulung auf die Wilhelmshöhe bei Gillingen einberufen, während kurz darauf die Kreiswerbewarte für Südbaden in Kirchgarten bei Freiburg zusammenkamen. Bei diesen Schulungsmaßnahmen wurde den Kreiswerbewarten des badischen Handwerks in interessanten Vorträgen die Bedeutung ihrer Aufgabe vor Augen geführt.

Der Landeshandwerksmeister und Präsident der Badischen Handwerkskammer, Va. Robert Roth, eröffnete selbst die Schulungsmaßnahmen und schilderte in großen Zügen die Entwicklung des deutschen Handwerks. In seinen weiteren Ausführungen, die sich mit aktuellen handwerklichen Fragen befaßten, wies er insbesondere auf die Bedeutung der Werbung für handwerkliche Qualitätsarbeit hin. Der Landeshandwerksmeister nannte zum Schluß die neuernannten Kreiswerbewarte eine Kerntruppe des Handwerks und ermahnte sie zur reiflichen Aktivierung aller Handwerksmeister im Gau Baden.

Weitere Vorträge gaben Einblick in die vielfältigen Werbemöglichkeiten im Handwerk. Aufgabe der Werbewarte ist es zunächst, in enger kameradschaftlicher Zusammenarbeit mit den Innungsverbänden jedem einzelnen Handwerksmeister zu zeigen, wie dringend notwendig es sei, daß das deutsche Handwerk für seine Qualitätsarbeit wirbt. Dabei spielt die harte Ablehnung kitschiger Reklame eine besondere Rolle.

Die beiden Tagungen haben gezeigt, daß das

badische Handwerk gewillt ist, die ihm gestellten Aufgaben zu lösen.

Letzte badische Meldungen

Schweineschmalz für das WHW aus Deutsch-Ostafrika

\* Reustadt i. Sch., 30. März. (Eig. Ber.) Dieser Tage traf in Lenzkirch eine Sendung Schweineschmalz ein, die der deutschstämmige Rehgar Bruno Schommler aus Lusitoto in Deutsch-Ostafrika übersandt hat. Veranlassung dazu war der Besuch der auf einer Reise durch die deutschen Kolonien befindlichen Schriftstellerin Louise Diel in Lusitoto im früheren Wilhelmstal. Frau Diel vermittelte diese Sendung für Lenzkirch, um damit ihre Anhänglichkeit an diesen deutschen Luftort zu bekunden. Darüber hinaus ist die Sendung aber auch ein Beweis für das Gefühl der engen Verbundenheit unserer deutschen Brüder und Schwestern im Ausland mit der deutschen Heimat.

Entwässerungsaktion auf dem Hohenwald

\* Säckingen, 30. März. (Eig. Ber.) Unser Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner, dessen besondere Sorge dem Gebiet des Hohenwaldes gilt, veranlaßte in Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen die Unterbringung eines Arbeitsdienstlagers in Lautendorf. Die Männer, die in diesen Tagen in dem Städtchen eingezogen, sind gewärtig noch mit dem Ausbau des Lagers beschäftigt. Sobald der Schnee geschwunden ist, werden sie mit einer großzügigen Entwässerungsaktion beginnen, um die Ertragssteigerung des kalkarmen Bodens zu erhöhen. Es ist geplant, ein 65 Hektar großes Gelände mit einem Kostenaufwand von rund 24.000 RM zu entwässern.

Beilagenhinweis. Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Engelhorn & Söhne bei. Wir bitten unsere Leser um Beachtung.

Etwas stimmt nicht mit Celane

6. Fortsetzung

6. Kapitel:

Einige Überraschung für Mr. Mason

Edward Norton, der Chef von Gloria Celane und Treuhänder ihres Vermögens, wurde nach einem Streit mit seiner Nichte erkrankt aufgefunden. Die Polizei hält den Schöffler Devoe für den Mörder. Von dem Kommissar des Toten hört Mason, daß Miß Celane in die Untersuchung verwickelt werden könnte, vom Sekretär des Toten erzählt er, daß sich zur Zeit der Mordtat auch eine Frau im Wohnzimmer befand. Die Wirtschaftlerin Nortons unternimmt sogar einen Verpressungsversuch an Rechtsanwalt Mason; sie weiß, daß Gloria heimlich Robert Celane geheiratet hat, und deutet an, daß Celane bei der Ermordung Nortons eine Rolle spielte.

Im Wohnzimmer des Wintergartens traf Rechtsanwalt Mason auf einen Herrn mit dichtem weißem Haar und harsch blidenden graugrünen Augen. Rechtsanwalt Mason verbeugte sich. „Richter Purcell, nicht wahr?“ fragte er. „Ich habe mir vor Ihnen meine ersten Spuren verdient.“

Der Bezirksrichter nickte. „Verstehst du, wenn ich nicht irre. Guten Abend, Mr. Mason.“

„Sagen wir lieber ‚Guten Morgen‘, es wird bald Tag sein.“

„Ich wollte gerade nach Hause fahren. Ich bin unlagbar müde“, erklärte Richter Purcell. „Wird die Polizei ihre Untersuchung bald beenden können?“

„Ich glaube ja. Sie hat den Täter, ohne Zweifel.“

„Diesen Devoe?“

„Den Schöffler. Er hat die Sache ziemlich stümperhaft gemacht, wenn Sie mich fragen.“

„Ich kenne die Einzelheiten nicht“, sagte Mason einladend.

Richter Purcell streckte sich in einen der Stühle, seufzte müde und zog eine Zigarre aus der Westentasche. „Verzeihen Sie, Mr. Mason, aber es ist meine letzte, und ich brauche sie.“

„Bitte, bitte“, sagte Mason verbindlich.

„Das unser Wagen umkehrte und gleich zum Haus zurückfuhr“, begann der Bezirksrichter gemessen, „müß den Mörder in ziemliche Verwirrung gebracht haben. Er hatte wohl mit etwa einer halben Stunde Spielraum gerechnet, um seine Spuren verewischen zu können. Als er uns vorfahren hörte, blieb ihm kein anderer Ausweg, als sich ins Bett zu legen und sich schwer betrunken zu stellen. Er roch wirklich stark nach Whisky und spielte einen Vertrauten täuschend ab.“

Verstehst du, Richter überlegend an. „Verfluchen wir einmal genau festzustellen, was die Sache war. Norton fragte Sie, ob Graves in Ihrem Wagen mitfahren dürfte. Stimmt das?“

„Ja. Das heißt, die Frage war an Mr. Crinston gerichtet, aber ich hörte sie natürlich. Er rief aus dem Fenster.“

„Gut, beginnen wir bei dieser Situation. Graves ging die Treppe hinunter zum Wagen. Wir können ruhig annehmen, daß Norton den Schöffler zu sich ins Büro kommen ließ, um ihm einen Auftrag zu erteilen. Der Schöffler brauchte ein paar Minuten, bis er dinkam.“

„Richtig“, sagte Purcell gähnend. „Wer Sie verzeihen, Mr. Mason, wir haben nichts davon, wenn wir die Sache nochmals durchgehen.“

„Nein“, antwortete der Anwalt. „Ich wollte auch nur wissen, wieviel Zeit die beiden für ihren Streit hatten.“

„Wie meinen Sie das?“ fragte der Richter. Er war mit einem Ausdruck wieder mürrisch.

„Wenn der Mord bereits begangen war, als Ihr Wagen die Treppe erreichte und Norton in der Zwischenzeit den Schöffler zu sich kommen ließ... und wenn es Streit zwischen ihnen gegeben hat... dann muß es ein Streit von früher her gewesen sein.“

„Keineswegs“, meinte Richter Purcell. „Ich kann annehmen, daß Norton den Schöffler im Dienst behalten hätte, wenn es schon früher zum Streit gekommen wäre.“

Masons Augen albterten. „Dann müssen Sie zugeben, daß für eine längere Vorbereitung der Tat keine Zeit war.“

Der Richter sah ihn verwundert an. „Wo wollen Sie hinaus? Nach dem Gesetz genügt der augenblickliche Anschluß, um die Tat zu einem Mord zu machen.“

Der Richter nickte prüfend auf die Asche seiner Zigarre. Der Anwalt fragte leise: „Sie waren in dem Zimmer, in dem der Mord geschah? Hielten Sie etwas auf — wenn die Frage erlaubt ist?“

Richter Purcell schien mit der Frage sehr zufrieden zu sein. „Der Mann wurde von hinten erschlagen“, sagte er, die Worte mit einer Bewegung der Zigarre begleitend, „offensichtlich an seinem Schreibtisch sah Links von ihm stand das Telefon. Auf dem Schreibtisch lagen Papiere und die Versicherungspolice für das gestohlene Auto. Auf der Erde lag eine leere Brieftasche.“

„Das Motiv war Raub“, bestätigte der Richter. „Norton hatte zur Zeit seines Todes

Aber vierzigtausend Dollar bei sich. Was die Leiche gefunden wurde, waren alle Taschen durchwühlt.“

„Hat die Polizei das Geld gefunden?“

„Im Vertrauen kann ich Ihnen sagen, daß sie zwei Laufschußwaffen in Devoes Hofe fand. Diese Waffen wurden an ihren Nummern erkannt als Teil des Betrages, den Norton bei sich hatte. Devoe beging den Mord, zu behaupten, daß er nicht wisse, wie sie dorthin gekommen seien.“

„Wurde festgestellt, warum Norton einen so großen Barbetrag bei sich trug?“

Richter Purcell wollte etwas erwidern, überlegte es sich aber doch und sagte: „Mr. Mason, ich glaube, Ihnen alle Auskünfte gegeben zu haben, die ich Ihnen geben darf.“

Die Möbel standen noch genau so, wie sie in der Mordnacht gestanden hatten. Ein breiter Strahl der Morgensonne fiel auf Edward Nortons Schreibtisch. Ein Polizeibeamter hatte sich in einen Sessel gestreckt. Donald Graves, der Sekretär des Ermordeten, ging die Papiere durch. Perry Mason nahm als Anwalt Gloria und auch als Anwalt Crinstons den Stand der Geschäfte auf.

Donald Graves, vor dem Safe, wandte sich an Mason: „In diesem Frach, sind alle Dokumente, die sich auf die Firma Crinston & Norton beziehen.“

„Wie war, in kurzen Zügen, der Status der Firma?“

„Sie hatte einige unglückliche Kapitalanlagen; gewisse Verbindlichkeiten endeten mit einem ziemlichen Defizit, etwa eine Million Dollar. Abgesehen davon ist der Status günstig.“ Graves nahm ein Buch aus der Kasse und las die Zahlen nach. „Das Konto sieht sogar besser aus, als ich dachte. Sie. 876 542 Dollar bei der Karobank und 293 904 bei der Kontowirtschaft. Bei der Landwirtschaftlichen Sparkasse ist die Firma mit 900 000 Dollar zusätzlich eines kleinen Zinsbetrages im Soll.“

„Wie verhält es sich mit dem Nachlaß?“ fragte Mason. „Dem Geld, das Mr. Celane für seine Tochter verwalten ließ?“

„Auch in schönster Ordnung. Hier ist eine

Auffstellung über Staats- und Wertpapiere in Höhe von über einer Million. Mr. Norton nahm es mit seinen Pflichten als Treuhänder sehr genau, er hielt die Rechnung immer auf dem laufenden.“

„Ist der Nachlaß belastet?“ fragte Mason.

„Nein, Sir. Mit keinem Cent. Er ist völlig lastenfrei.“



Stuttgart — im Hof des Alten Schlosses. Foto: W. M. Schatz

„Und wie sieht's mit Mr. Nortons Privatkonto?“

„Darüber kann ich nur wenig sagen“, antwortete der Sekretär. „Mr. Nortons Privatgeschäfte erforderten kaum irgendwelche Buchführung, und das meiste hatte er im Kopf.“

„Ist ein Testament vorhanden?“

„Natürlich, Sir. Wer ich weiß nicht, wo es ist. Vielleicht hier in der Kasse. Soviel mir bekannt wurde, fällt alles an Miß Celane. Mr. Norton hatte keine nahen Verwandten.“

Der Anwalt trat vor den Safe und zog ein

„Guter Gedanke!“ lobte der Anwalt. Er zog ein kariertes Büchlein unter den Versicherungspolice heraus.

„Sie werden einige bar auszahlbare Lebensversicherungen zugunsten des Nachlasses finden“, erklärte der Sekretär. „Sie wurden abgeschlossen, damit genügend Bargeld vorhanden ist, um die Erbschaftsteuer zu bezahlen, ohne daß Wertpapiere mit Verlust abgestoßen werden müssen.“

„Was ist das?“ fragte der Polizist.

Mason drehte es hin und her. „Scheint das Automatenbuch über die jurisdiktorischen Kilometer zu sein“, antwortete er lässig.

Donald Graves lachte. „Das war so eine von Mr. Nortons Eigenheiten. Buch zu führen über jeden Kilometer, den jeder Wagen fuhr.“

„Wie viele Wagen hatte er denn?“ fragte Mason.

„Die Limousine, den Zweifelder, den Tourenwagen — drei!“

„Den Tourenwagen benutzte für gewöhnlich Miß Celane?“

„Ja“, antwortete Graves. „Neben den werden Sie auch keine Zahlen finden. Das war Mr. Nortons größter Kummer. Miß Celane war einfach nicht dazu zu bringen, die Kilometerzahl anzugeben.“

„Die anderen Wagen fuhr Miß Celane nicht?“

Donald Graves warf dem Anwalt einen besagenden Blick zu und verneinte. Danach las Mason die letzte, die Limousine betreffende Eintragung:

24 613,3 Km. Ab von zu Haus und zur Bank gefahren. Stand 24 621,5 Km. Ab von Bank und nach Hause gefahren. Stand 24 629,7 Km. Devoe beauftragt, Tank zu füllen.“

Mason warf einen Blick auf das Datum. Es war Nortons Todesstag.

„Wie ich sehe, fuhr Norton an dem Tage, an dem er ermordet wurde, zur Bank“, sagte der Anwalt beiläufig. „Hat er vielleicht dort das Geld geholt... ich meine das Geld, das er bei sich hatte?“

„Das weiß ich wirklich nicht, Sir.“

„Weiß jemand, wozu er eine so große Summe bei sich trug?“

„Nein“, antwortete der Sekretär mit Nachdruck.

„Es sieht fast aus, als ob ihn jemand erprecht hätte“, meinte Mason, indem er Graves nicht aus den Augen ließ.

„Schwerlich, Sir“, sagte Graves.

Mason gab ihm das Büchlein zurück und erwiderte sich gähnend. „Norton bringe ich meine Sekretärin mit, dann machen wir genaue Bestandsaufnahme.“

„Bitte, Sir, wie Sie wünschen.“

Der Polizist warf seinen Zigarettenstummel weg. „Wir paßt es lieberzeit. Bin ohnedies den ganzen Tag hier.“

Der Anwalt verließ den Raum. Er ging die breite Treppe zur Haustür hinunter und blieb schließlich auf der Schwelle im Sonnenschein stehen.

Als er sich vergewissert hatte, daß ihn niemand beobachtete, ging er über die Anstalt zur Garage. Er schob die Tür auf und schlüpfte hinein. Die Limousine stand an ihrem Platz, wohlgepflegt und unberührt.

Verstehst du, fuhr er hinter das Lenkrad, kniffte das Licht auf dem Armaturenbrett an und beugte sich über den Kilometerzähler.

Der Kilometerzähler stand auf 24 629,7!

(Fortsetzung folgt)

Wie Sun Song zu einem Sarg kam

Von Heinrich Hemmer

An jenem Tage waren es gerade neunzig Jahre her, seit Sun Song das Licht der Welt, dieser trüben Welt, erblickt hatte. Es war ein Leben voller Plage für den armen Kuli gewesen und voll Sorge um die Seinen. Aber nun wird es bald überstanden sein, der ewig Geheite wird Ruhe finden. Er, das armseligste Partikelfeld der quirlenden Millionen Chinas, wird ein stilles Plätzchen sein eigen nennen können...

Dann wird sich das Blättchen wenden: Der arme Kuli wird nach alter chinesischer Sitte ein hochverehrter Ahne sein, dem alle Titel und Ehren zustießen, die seine Kinder und Kindeskinde erwerben mögen. Sein Ansehen wird ständig wachsen; und wann immer Wetter und Zeit es erlauben, wird die Sippe mit Kind und Kegel zu ihm hinausgeschickert kommen, von dem mitgebrachten Essen ihm die besten Happen hinstellen, ihm erzählen, was sich in der Verwandtschaft Neues zugetragen hat und wie es zu Hause ausfällt. — Nichts fehlt mehr zu seiner Würde und dem ruhmreichen neuen Leben, nichts — außer dem Haus der Ewigkeit; Sun Songs Sarg.

Dies war seine letzte, einzige Sorge: ein Eigenheim für das künftig bessere Leben erwerben zu können. Ach, wenn er doch erst so ein kleines hölzernes Gehäuse besäße, wie es jeder Chinese vom alten Schlag möglichst frühzeitig erblickt und auf allen großen Reisen mit sich führt, um im Bedarfsfalle nicht in Verlegenheit zu geraten. Danach sehnte er sich an seinem neunzigsten Geburtstag mit der ganzen Kraft der Seele eines Himmelssohnes: nach dem Haus der Ewigkeit — Sun Songs Sarg.

Um nicht unbescheiden zu erscheinen, hatte er sich seine Sehnst nicht anmerken lassen. Als er jetzt nach einem unopulenten kleinen Festmahl an Hirsches Knabberte, die in Sesamöl gebaden waren, geschah etwas ihm ganz Unerkünftliches. Ein gewaltiger Schatten näherte sich der Lehnhütte... Und jetzt konnte er erkennen: es waren sechs Mann, die auf den Eingang seiner Hütte zulamen, einen anscheinend schweren Gegenstand auf ihren Schultern tragend. Der greise Mann traute seinen Augen nicht. War es möglich — dieses prächtige Holzhaus, das sie da vor ihm niederlegten, sollte ihm gehören? Mit sehnsüchtigen Augen hatte

er oft vor dem Laden gestanden, in dem es zu haben war, und es bewundert, wie ein Kind eine teure Puppe. Zärtlich glitten die alterd gekrümmten Finger über das reiche Schnitzwerk des Deckels, und andächtig und gerührt lauschte er der Erzählung, wie die Sippe zusammengesparrt und dann eine wohlthätige Gesellschaft den größeren Teil zugelegt hatte — damit es schön und solide ausfallen möge, das Haus der Ewigkeit — Sun Songs Sarg...

Dann setzte sich Sun Song, von Glück und Freude überwältigt, wieder auf seinen Stuhl zurück, und sein müdes Gehirn versuchte, die Größe des gütigen Schicksals zu fassen. Am Taumel der Seligkeit erschienen ihm lichte Gestalten, die ihn wohlwollend in ihre Obhut nahmen. —

Als sein kalter Kopf ihm auf die Brust gesunken war, dachten die Anverwandten, der Neunzigjährige wäre, ermüdet von der Aufregung, ein wenig eingeschlafen. Jedoch er erwachte nicht wieder zu diesem Leben — die Freude, es zu besitzen, führte herbei, daß er es nun gleich besitzen konnte — sein Haus der Ewigkeit — Sun Songs Sarg...

Der Anwalt trat vor den Safe und zog ein

„Guter Gedanke!“ lobte der Anwalt. Er zog ein kariertes Büchlein unter den Versicherungspolice heraus. „Sie werden einige bar auszahlbare Lebensversicherungen zugunsten des Nachlasses finden“, erklärte der Sekretär. „Sie wurden abgeschlossen, damit genügend Bargeld vorhanden ist, um die Erbschaftsteuer zu bezahlen, ohne daß Wertpapiere mit Verlust abgestoßen werden müssen.“

„Guter Gedanke!“ lobte der Anwalt. Er zog ein kariertes Büchlein unter den Versicherungspolice heraus. „Sie werden einige bar auszahlbare Lebensversicherungen zugunsten des Nachlasses finden“, erklärte der Sekretär. „Sie wurden abgeschlossen, damit genügend Bargeld vorhanden ist, um die Erbschaftsteuer zu bezahlen, ohne daß Wertpapiere mit Verlust abgestoßen werden müssen.“

„Guter Gedanke!“ lobte der Anwalt. Er zog ein kariertes Büchlein unter den Versicherungspolice heraus. „Sie werden einige bar auszahlbare Lebensversicherungen zugunsten des Nachlasses finden“, erklärte der Sekretär. „Sie wurden abgeschlossen, damit genügend Bargeld vorhanden ist, um die Erbschaftsteuer zu bezahlen, ohne daß Wertpapiere mit Verlust abgestoßen werden müssen.“

Schon in Sonnenlicht... Das Pr... Im M... ges st... nende... schon... haupt... sprech... Vorn... Einwei... schule... waltun... Reichs... (Berlin... Obhut... Pg. 5... An... ämter... tag 17... komm... Amt f... Saal... Krels... nen S... NS-Fr... park... Weitere... am Sonn... reich, wir... bräe auf... gearbeitet... schmückung... So hat de... Ausgestalt... Platz an b... kreuzfabri... einem gold... gebenen... Siegfried... befannt... festvorstell... ter der mu... dorff Nicht... und lebt d... rung des... Sch... zur... Gr... Heute... Karten...

März-Ende

Schon in der Morgenröte leuchtet jetzt das Sonnenlicht! Hinter blauen Volkengebirgen entsteigt der Sonnenball rotglutend dem Dunkel der Nacht und leuchtet dem entschwindenden Monde heim.

Goldes Wunder des Morgens! Die Birken stehen im jungen Sonnenlicht, um ihre Zweige weht Goldglanz und ein Frühlingsrauschen. An den Sträuchern sind erste Knospen aufgesprungen. Die weißen Johannisbeeren können den Lenz nicht mehr erwarten, und andere werden ihnen schon bald nachfolgen. Gerade im Frühling ist das Vorangehen, das kühne Vorbild alles.

Das wissen auch die Vögel allzu gut. Vor Tagen wagten nur erst ein paar feste Anseln und Weisen in der Morgenröte einige verlorene Töne zu klingen.

Heute: Aus dem Dachsitz turnen die Stare umher, und einer sucht den andern zu überfliegen; doch nur jeder der lauteste und melodienreichste ist! Hier und da und überall aber schlagen die Finken laut ihre allerschönsten Lieder. Das ist ein Geschauch und Singen aus frühlingsfrischen Rehen! Und in diesen vielstimmigen Lenzgesang mischen die Anseln ihre glasklaren, metallenen Töne...

Es ist ein Glück und ein seliges Frühlingserlebnis, durch diese klingende Morgenröte zu gehen, um die noch der Winter geistert, und die der nahende Frühling doch schon erfüllt!

Der Kreistag

Das Programm für Donnerstag

Im Mittelpunkt des heutigen Tages steht die um 20.15 Uhr beginnende **Großkundgebung der Deutschen Arbeitsfront**, bei der Reichshauptamtsleiter Pg. Klaus Selzner sprechen wird.

Vormittags um 11 Uhr findet die **Einweihung der Berufserziehungsschule und Lehrwerkstätte** der Kreisverwaltung der DAF Mannheim statt. Reichsamtsleiter Prof. Dr. Arnold (Berlin) wird das Werk feierlich der Obhut des Kreisobmanns der DAF, Pg. Schnerr, übergeben.

An **Arbeitstagungen** der Kreisämter finden am heutigen Donnerstag statt: Kreisgericht um 17 Uhr im Großen Saal der Handelskammer, jeweils um 20 Uhr das **Amt für Technik** im historischen Saal der Handelskammer, das **Kreisbildungsamt** im kleinen Saal des Ballhauses und die **NS-Frauenschaft** im Friedrichspark.

Weitere Ausschmückung zum Kreistag. Wenn am Sonntag der Kreistag seinen Höhepunkt erreicht, wird Mannheim ein sehr festliches Gepräge aufzuweisen haben. Überall wird eifrig gearbeitet, um die bereits bestehende Ausschmückung noch zu erweitern und zu ergänzen. So hat der Paradenplatz dadurch eine schöne



Ausgehaltung erhalten, daß man rund um den Platz an hohen Masten riesige geteilte Hakenkreuzfahnen aufhängt, die in der Mitte mit einem goldenen, von einem Eisenkreuz umgebenen Hakenkreuz geschmückt sind.

„Siegfried“ in Festvorstellung. Die bereits bekanntgegeben, führt das Nationaltheater als Festvorstellung zum Kreistag der NSDAP unter der musikalischen Leitung von Karl Emen-dorf Richard Wagners „Siegfried“ auf und legt damit zugleich die zehnjährige Aufführung des „Ring des Nibelungen“ fort.

Ein Spiegelbild zäher Aufbauarbeit

Ueberblick über die ersten Tagungen im Rahmen des Kreistages der NSDAP in Mannheim

Die Volkstumsarbeit im Osten

Die führenden Männer der Kreisleitung, der Wehrmacht des Standorts Mannheim, der Verwaltung und der Wirtschaft landten sich am Dienstagabend auf Einladung des Kreisleiters zu einem politischen Vortragabend im Silber-saal des Palasthotels zusammen. Nach kurzen Begrüßungsworten von Kreisleiter Schneider sprach Pg. Scholz, Kreisleiter von Groß-Stre-litz O.S., über die Notwendigkeit der geistigen West-Ostbrücke im deutschen Volk. So wie wir hier im Westen Grenzlandarbeit zu leisten haben, so ist es auch drüben in Ostpreußen, wie überhaupt im deutschen Osten der Fall, nur daß dort die Verhältnisse viel schwieriger liegen. Was die Generationen vor uns verfaumt

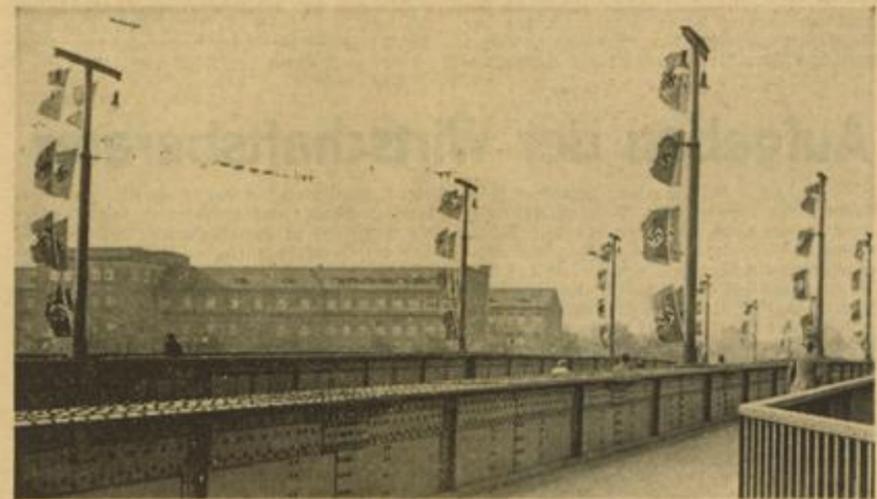
Landflucht und Auswanderung haben große Lücken geschlagen, und es wird ernster Arbeit und zielbewusster Tatkraft bedürfen, das Land wieder aufzufiedeln. Neben dem Kampf um die Erhaltung deutschen Volkstums geht das Ringen um die deutsche Sprache, besonders darüber wußte der Redner in mitreißenden, aufrüttelnden Worten zu berichten, wie er auch die Treue der Oberschlesier hervorhob, die zusammen mit Männern verschiedener deutscher Freikorps am 21. Mai 1921 den Annaberg, das Symbol und die heilige Stätte Oberschlesiens, für Deutschland zurückeroberien. Unter dem Eindruck der mit überzeugender Kraft vorgetra-

liche Ausbildung angehenden läßt, der in erster Linie mir selbst, den deutschen Menschen der Zukunft zu formen. Es muß daher zwischen der deutschen Jugend und dem Erzieher eine Sympathie gefunden werden, die dahin geht, daß der deutsche Erzieher auch der Führer der deutschen Jugend ist. Der deutsche Erzieher weiß und kämpft darum, daß eine Erneuerung kommen muß und kommen wird.

Der Kreisleiter sprach keinen Dank für die treue und hingebende Arbeit aus, die der Erzieher für den Staat und die Bewegung geleistet hat. Er schloß mit dem Wunsch, daß über alle persönlichen Sorgen und Angriffe hinweg in festem unerschütterlichem Glauben an den Führer durch die Arbeit des Erziehers eine wertvolle deutsche Jugend heranwachsen möge; denn der deutsche Erzieher ist in Wahrheit Soldat des Führers.

Ueber das Thema „Der deutsche Erzieher im Dritten Reich“ sprach als zweiter Redner der stellvertretende Gauamtsleiter, Pg. Geisel. Zwei Aufgaben hat das Amt für Erzieher: Schulung der Lehrer zu echten Nationalsozialisten und fachliche Durchbildung. Erhebungen haben ergeben, daß im Gau Baden bis jetzt 6000 Erzieher und Erzieherinnen von der Schulung der Partei und deren Niederungen erfährt worden sind. Damit ist der Gau Baden in die erste Stelle des Reiches gelangt. Die Schulung und das Wissen allein

Auch unsere Brücken präsentieren sich festlich ausgeschmückt



Unser Bild zeigt die Adolf-Hitler-Brücke, die jetzt wieder ihren Festschmuck angelegt hat, nachdem es dem Höhepunkt des Kreistages entgegengeht. Aufn.: Hans Jütte

haben, die Befiedlung weiter Räume in den östlichen Provinzen Preußens, hat sich bitter gerächt; während im Reich die Siedlungsdichte durchschnittlich 130 bis 140 Einwohner auf den Quadratkilometer beträgt, sind es dort nur 10 bis 12!

genen Tatsachen gab Kreisleiter Schneider nach dem Vortrag bekannt, daß er die Bildung eines Arbeitsausschusses beabsichtige, der sich die moralische und womöglich auch materielle Unterstützung des Arbeitskreises Annaberg zur Aufgabe machen werde.

Tagung des Amtes für Beamte

Im Rahmen des 2. Kreistages der NSDAP des Kreises Mannheim hatte das Amt für Beamte seine Politischen Leiter sowie NSD-Be-rufer und Beamtinnen zu einer Sondertagung im Friedrichspark zusammengelassen, zu der auch die Behördenleiter eingeladen waren.

Nach Eröffnung und Begrüßung durch Kreis-amtsleiter Pg. Mutter, der zunächst die Stellung von Partei und Staat präziserte, sprach in Vertretung des verabschiedeten Gauamtsleiter Pg. Rauch der Gauhauptstellenleiter, Pg. Forstner, über das Verhältnis der Beamten zum Staat und die notwendige Zusammenarbeit der politischen Leiter im Amt für Beamte mit den Behördenleitern. Pg. Enß gab einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung des NSD, angefangen bei den fast 1000 Beamtenverbänden früherer Zeit über die NSD der Kampfzeit, bis zur heutigen Organisation aller Beamten im Großverband des NSD, in dem die Beamtenschaft in ihrer Gesamtheit von der Partei erfährt und geführt wird.

ren, und deshalb ist eine politisch bejahte Zusammenarbeit der Politischen Leiter als Vertreter der Partei mit den Behördenleitern als Vertreter der Verwaltung (Staat) unbedingt notwendig. Wenn beide Teile der Geist der gemeinsamen Verantwortlichkeit beherrscht, dann gibt es auch keine Hindernisse mehr, die uns den Weg zu dem uns gebührenden Platz an der Sonne versperrten könnten. In diesem Sinne wollen wir alle für die Volksgemeinschaft arbeiten und das vom Führer in uns gesetzte Vertrauen rechtfertigen. „Auf zum Kampf, wir binden den Helm noch fester.“

Nach einem aufrüttelnden Appell zur Schaffung echter nationalsozialistischer Betriebsgemeinschaften bei den Behörden des Kreises Mannheim schloß Kreisamtsleiter Pg. Mutter mit dem Erlebnis an den Führer die Arbeitstagung.

Aufgaben des Erziehers

Es war für den Kreisamtsleiter des Amtes für Erzieher, Pg. Geisel, eine besondere Freude, neben dem stellvertretenden Gauamtsleiter, Pg. Geisel, den Kreisleiter, Pg. Schneider, bei der Arbeitstagung begrüßen zu können, der auch als erster Redner zu den im Planetarium verammelten Amtswählern des Nationalsozialistischen Lehrerbundes sprach. Er warh in seinen Ausführungen die großen Aufgaben, die der deutsche Erzieher in seinem verantwortungsvollen und schweren Amt zu erfüllen hat. Nicht immer hat der Erzieher die Würdigung erfahren, die er auf Grund seiner Stellung im Volk verdient.

Es ist daher heute mehr denn je eine dringende Notwendigkeit, daß der deutsche Erzieher in der öffentlichen Meinung die Stellung einnimmt, die ihm gebührt. Er ist es, der der deutschen Jugend neben dem kostlichen Wissen auch eine weltanschauliche und Charakter-



machen jedoch den Nationalsozialisten nicht aus. Die Haltung und der Glaube an den Führer sind die Kennzeichen eines echten Nationalsozialisten.

In den Schulabteilungen ist es der Vertrauensmann, der diese Tugenden vorlebt. Er ist der Mann, der das Vertrauen seiner Kameraden und das Vertrauen der Kreisamtsleitung besitzen muß. Eine erprobte Zusammenarbeit mit der NSD wird durch das auf Grund einer Vereinbarung des Reichserziehungsministeriums mit der Reichsjugendführung geschaffene Amt eines sozialen Schuljugendwalters gewährleistet. Die fachliche Schulung durch den NS-Lehrerbund erfolgt in Arbeitsgemeinschaften, die in der Hauptstelle Erziehung und Unterricht zusammengefaßt sind. Es gibt kein Unterrichtsfach, dem nicht die nationalsozialistische Weltanschauung zugrunde gelegt werden könnte. Ganz besonders unter-richtlich der Redner die wehrpolitische Bedeutung der Sachgebiete Flugmodellbau und Flugplatz. Überall wird fackliche, harte Arbeit geleistet, die zur Leistungssteigerung und Willensstärke beiführt.

Pg. Geisel behandelte in seinen weiteren Ausführungen die Frage des Lehrermangels, der Lehrerbildung und der Lehrernot, Probleme, die infolge ihrer Dringlichkeit einer baldigen Lösung zugeführt werden müssen. Was auch immer kommen mag, der deutsche Erzieher hält Disziplin, er steht mit Reich und Völkern in seiner Arbeit für das Volk und seine Bewegung. Er weiß, daß es nicht darauf ankommt, daß man gelebt hat, sondern wie man gelebt hat.

Der Kreisamtsleiter schloß die Arbeitstagung mit dem Erlebnis, daß die Erzieherlichkeit des Kreises Mannheim treu auf ihrem Posten steht und ihre Pflicht im Sinne des Führers erfüllen wird.

Das Kreisrechtsamt tagte

Das Kreisrechtsamt hatte ebenfalls die Amts-wähler und eine Anzahl Mitglieder des NS-Rechtswahrerbundes zu einer Tagung eingeladen. Nach einleitenden Worten des Kreis-rechtsamtsleiters Pg. Dr. Wolf sprach der Gau-rechtsamtsleiter und Gauführer des NS-Rechtswahrerbundes Pg. Rupp über die Stellung des Rechtswahrers im Dritten Reich und über einige aktuelle Berufs- und Standesfragen.

Hinsichtlich der besonderen Aufgaben des deutschen Rechtswahrers wies der Redner darauf hin, daß der Rechtswahrer mehr als früher sich auch um politische Dinge kümmern und sich noch mehr als früher mit seinem Wissen und Können der Partei und ihren Niederungen aktiv zur Verfügung stellen müsse, wenn erreicht werden soll, daß auch der einfache Mann

Schaffende erscheint in Massen

Großkundgebung

Heute, Donnerstag, 30. März, 20.15 Uhr im Nibelungensaal

Karten sind noch an der Abendkasse erhältlich

Redner: Reichshauptamtsleiter KLAUS SELZNER Feier und Aufmarsch der Werkscharen



Deutschen Arbeitsfront



Das Arbeitsbuch nicht vergessen

bei Wehrverpflichtung und Musterung
In der Presse, sowie an den Anschlagtafeln der Stadt sind die Wehrverpflichtungen der in den Ausruhen näher bezeichneten Wehrpflichtigen der Jahrgänge 1894-1905, sowie 1908-1917, außerdem die Musterungen der Jahrgänge 1906 und 1907 bekanntgegeben worden.

Nach § 11 der Durchführungsverordnung zum Arbeitsbuchgesetz ist jedoch ausdrücklich bestimmt, daß neben dem Arbeitsbuche auch anderen amtlichen Stellen auf Verlangen Einsicht in das Arbeitsbuch zu gewährt ist.

Wenn Gemeinschaftsempfang ist

... dann ist das nicht etwa „Lautsprecheralarm“!
Das Rundfunkrecht besetzt in erster Linie den Schutz der deutschen Volksgemeinschaft; jedem Rechtsgenossen soll die Möglichkeit einer ungehinderten Teilnahme am Rundfunk gegeben werden.

Wahrscheinlich sind hier die „Nichtlinien der Reichsrundfunkkammer“, die — wie Staatsanwalt Dr. Weder in einem Aufsatz der „Deutschen Post“ betont — aber einen Unterschied gemacht haben zwischen dem übermäßigen Lärm, der die Nachbarschaft zu stören geeignet ist, und zwischen Gemeinschaftsempfängen, an denen jeder Mann teilnehmen soll, so daß niemand benachteiligt ist, sich über eine „Störung“ zu beklagen.

Gratuliert sich einerseits die Verpflichtung, ruderstehenden Rundfunklärm zu unterlassen, so ist ein „Lautsprecheralarm“ bei Gemeinschaftsempfängen anders zu bewerten. Denn der Zweck des Gemeinschaftsempfanges ist die Teilnahme der Nation an einem Staatsakt; jeder Volksgenosse soll an einem großen Ereignis teilhaben.

Aus unserem Kreisgebiet

So wie der Spargel in der Reihe der Frühjahrs Gemüse von jeder eine besondere Rolle spielt, so haben sich auch die deutschen Spargelkulturen in der Reihe der deutschen Volksküche einen Namen gemacht. Sie wurden in diesem Jahre um zwei weitere Feste vermehrt.

Stromumstellung geschieht ratenweise

Rund 600 Haushaltungen bekommen am Samstag 225 Volt geliefert

Wie schon bekannt, wird in Mannheim nach und nach eine Umstellung der Stromspannung von 125 Volt auf 225 Volt vorgenommen, da die gesteigerte Abnahme von Strom und die Ausdehnung des Verbraucherkreises nicht mehr die Weiterverwendung der bisherigen Spannung zuläßt.

Als erste der umzustellenden Stadtteile ist das Wohngebiet von Käferthal bis Waldhof und Lugenberg vorgegeben, während die übrigen Stadtteile später umgeschaltet werden.

Als erste der umzustellenden Stadtteile ist das Wohngebiet von Käferthal bis Waldhof und Lugenberg vorgegeben, während die übrigen Stadtteile später umgeschaltet werden.

Die Umstellungstermin für die Stromabnehmer, die genau wissen müssen, von welchem Zeitpunkt ab die Spannung von 125 auf 225 Volt erhöht wird.

statt wie bisher mit 125 Volt, mit 225 Volt beliefert werden.

Es läßt sich nicht leugnen, daß diese Umstellung für sehr viele Volksgenossen eine Härte bedeutet, obgleich die Stadtverwaltung bzw. die Stadtwerke versucht haben, diese Härten etwas zu mildern.

Auf Grund zahlreicher beim Hakenkreuzbanner eingelaufenen Beschwerden, in denen immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde, daß die Stadtverwaltung doch unmöglich sämtliche Umstellungskosten den Stromabnehmern zumuten könne, haben wir uns mit den zuständigen Stellen in Verbindung gesetzt.

Eine große Zahl der von der Umstellung betroffenen Stromabnehmer ließ uns wissen, daß sie sich nicht mit der jetzt getroffenen Regelung einverstanden erklären und daß sie sich alles weitere vorbehalten, sofern vielleicht später einmal die Stadtwerke — wie anderwärts geschehen — durch ein Gerichts Urteil gezwungen werden, sich an den Umstellungskosten grundsätzlich zu beteiligen.

Ein schlecht gewähltes „Rauflokal“

Tumultszenen in der Schriesheimer Polizeiwachstube / Jetzt das Nachspiel

Drei Angeklagte mußten sich vor dem Mannheimer Schöffengericht SS I wegen Körperverletzung verantworten, für diese Verbrechen der Besuch des Rathaisemarktes schlimme Folgen.

Die Angeklagten hatten sich in Schriesheim in einer Wirtshauskammer versammelt und ziemlich heftig um die Frage der Umstellung verhandelt. Dieser verhandlung sofort die Polizei, A. wurde auf der Straße von dem Weamen angehalten und angefordert, mit auf die Wache zu kommen.

rückten die drei anderen Gesellen an. B. gefiel sich in der Rolle des Botschafters. Er verlangte die Freigabe des festgehaltenen. Der Freund des A. raubte eine Zigarette, wurde auf das Raubverbot hingewiesen, stürzte sich aber nicht an dem Verweis.

Von den Zeugen bestätigte Sch., daß er von A. einen Schlag erhalten habe, da dieser anscheinend glaubte, den Richtigen vor sich zu haben, dem er für einen erhaltenen Schlag prompt „quittieren“ wollte.

Advertisement for a textile shop. Title: 'Frau höflich besucht ein großes Textilgeschäft Bei den Meisterinnen der Freundlichkeit.' Includes illustrations of women in a shop and a man at a desk, with various testimonial text blocks.

nie in andere Angelegenheiten hineinmischen soll. Er behauptete, sie hätten zuerst geglaubt, das Ganze sei nur ein Scherz (1) und sie seien erst dann handgreiflich geworden, als sie von dem Hilfspolizisten ernstlich zum Verlassen der Wache aufgefordert wurden und A. die Zigarette aus dem Mund geschlagen bekam.

Das Schöffengericht hat in Abänderung des Tatbestandes des Widerstandes gegen die Staatsgewalt bei den Angeklagten A., B. und C. nur erschwerte Körperverletzung in Tateinheit mit Gefangenenbefreiung angenommen und die drei beschuldigten zu je einem Monat Gefängnis verurteilt.

Schachspiel der Vororte

In der Schachwirtschaf zu Seckenheim trafen sich diesmal die Mannheimer aktiven Schachspieler zum Massenkampf, der nach interessantem Verlauf mit einer Leberaufschäumung endete. Der Sieger der kombinierten Seckenheimer, Neckarau und Seckenheimer Seite über Mannheim-Stadt, während der erste Vergleichskampf mit einem hohen Sieg der „Städter“ beendet wurde, war schon beim zweiten Treffen in Neckarau ein Umschwung festzustellen, doch langte es da noch zu einem 15:14-Sieg. Diesmal konnten die Vereinigten mit 15:10 Punkten triumphieren.

Die einzelnen Ergebnisse

- (erfassen) Mannheim-Stadt: 1. Dr. Lauterbach - 1 - Ehret (Seckenheim), 2. Dr. Meyer - 0 - R. Schumacher (Neckarau), 3. Fleischer - 0 - Mümmel (Seckenheim), 4. Göb - 1 - Schneider (Seckenheim), 5. Leonhardt - 1 - Blatte (Neckarau), 6. Mübi - 0 - Braun (Seckenheim), 7. Burger - 0 - Schips (Seckenheim), 8. Porscheller - 4 - B. Schumacher (Neckarau), 9. Wächle - 0 - Mantel (Seckenheim), 10. Dirschauer - 4 - R. Müller (Seckenheim), 11. Lützenbürger - 0 - Doll (Neckarau), 12. Kaiser - 0 - Walter (Seckenheim), 13. Dirschel - 0 - Meisenböcker (Seckenheim), 14. Wild - 4 - A. Schmitt (Neckarau), 15. Haringer - 0 - Dr. Müller (Seckenheim).

An den restlichen Brettern gewannen noch die Spieler Denzler (Seckenheim), Pfeiffer, Stehmann, Schmuckbecker, Staab und Jung (Mannheim-Stadt), Doh und Riegle (Seckenheim), Kirchmann (Neckarau).

Den Hauptanteil an dem Erfolg der Vorortabteilungen haben die Seckenheimer, welche von den 15 erzielten Punkten allein 7 sicherstellten, doch waren Seckenheim und Neckarau mit weniger Aktiven zur Stelle.

Vom Auslandspostdienst. Der Postamtsführer, Nachnahme-, Postauftrags- und Gebührentzieldienst mit der Slowakei und der Karpaten-Ukraine ist vorübergehend eingestellt worden. Die zwischen dem Reich, der Ostmark und den sudetendeutschen Gebieten austauschenden Postsendungen sind vom 1. April 1939 an von der Zollverwaltung befreit.



Stuck im Sa-Turbie-Bergrennen

Es ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit, daß unser Bergmeister Hans Stuck am 13. April wieder das Sa-Turbie-Bergrennen bei Nizza bestreitet...

Glasgow Scottish Meister

Die Fußball-Meisterschaft von Schottland wurde am Dienstag entschieden. Glasgow Rangers kamen in ihrem Punktspiel gegen Clyde zu einem 1:1-Unentschieden...

Henkel in Rom besieg

Einen sehr schlechten Start hatte Henner Henkel im Tennisturnier von Rom. Nach seinem 10:8, 6:2-Vorrunden Sieg über Scott Kletterte der Berliner bereits in der zweiten Runde an Italiens großer Hoffnungscell...

Selz Kaipar Berufsläufer?

Ueberraschende Kunde kommt aus Schweden. Australischen Meldungen zufolge, ist Fritz Kaipar, der vorjährige Weltmeister im Eislaufen, Berufsläufer geworden...

Das Neueste in Kürze

Herr Warnsdorf, der erste Fußballmeister des Gauess Subdenks, ist in die NS-Turngemeinde Warnsdorf eingegliedert worden. Hoss Jäger (Münster), einer unserer bedeutendsten Fußballspieler der Vor- und Nachkriegszeit, vollendet am Freitag, 31. März, sein 50. Lebensjahr...

Der Sport beim Kreistag

Reichhaltiges Programm am Samstag, den 1., und Sonntag, den 2. April

Der Sport nimmt im Rahmen des Kreistages 1939 der NSDAP einen ganz besonderen Platz ein. Samstag und Sonntag wird das Mannheimer Stadion Schauplatz einer ganzen Reihe von sehenswerten und hochinteressanten sportlichen Kämpfen sein...

lauf der Formationen, sowie Segelflugvorführungen des NSFK dürften besondere Beachtung verdienen.

Bei den Veranstaltungen des Sonntag wird der Betriebssport in Spielen und Staffeln zu Worte kommen. Außerdem zeigen die Politischen Leiter Gemeinschaftsarbeit in allgemeiner Körperschule. Der Start zum 15-Kilometer-Mannschaftsgedächtnis findet vor dem großen Fußballspiel statt...

Das Sportamt „Kraft durch Freude“ lädt am Abend des Sonntag alle Freunde des Eislaufes zu den Veranstaltungen im Mannheimer Eisstadion ein, die durch NSFK zu ermäßigten Preisen besucht werden können.

An die Vereine des NSRS

Anlässlich des Kreistages 1939 der NSDAP wird hiermit am 2. April für sämtliche Vereine des NSRS und alle im NSRS betriebenen Sportarten Spielverbot erlassen. Gleichzeitig werden alle Mitglieder im NSRS aufgefordert, sich an den sportlichen Veranstaltungen, die am 1. und 2. April stattfinden, recht zahlreich zu beteiligen...

Sportappell der Betriebe 1939

Aufrufe Dr. Lenz und von Tschammer und Osten an alle Schaffenden

Berlin, 29. März (H-B-Zeit)

Reichsorganisationsleiter Dr. Lenz und der Reichssportführer von Tschammer und Osten haben einen gemeinsamen Aufruf an alle Betriebe Großdeutschlands erlassen, in dem alle Schaffenden zur Beteiligung an dem großen Sportappell dieses Jahres aufgefordert werden.

„Zum zweiten Male rufen wir — diesmal auch die Frauen — zum Sportappell der Betriebe. Wie im vergangenen Jahre, so wird dieser Appell wieder eine gewaltige Demonstration des Lebens- und Gemeinschaftswillens aller Schaffenden werden, ein neuer großer Beweis für die Einsatzbereitschaft und Einsatzfähigkeit der Betriebsportgemeinschaften...

ler Schaffenden werden, ein neuer großer Beweis für die Einsatzbereitschaft und Einsatzfähigkeit der Betriebsportgemeinschaften, denn es gilt, für den Führer ein starkes, gesundes und frohes Volk zu schaffen.

Betriebsführer und Gefolgschaftsmitglieder! Wettstreit, die gesündeste und körperlich leistungsfähigste Betriebsgemeinschaft Großdeutschlands zu sein!“

gez. Dr. Robert Lenz, gez. von Tschammer und Osten.

Ausklang im Mannheimer Eisstadion

Mit Koch/Noack, Düsseldorfser EG und ED Füssen

Mit einer weiteren Großveranstaltung wird am kommenden Sonntag, 2. April, das neue Mannheimer Eisstadion Friedrichspark, das als einzige süd- und westdeutsche Eisbahn noch geöffnet ist, wahrscheinlich seine Wurzeln für diesen Winter schließen. Die Durchführung eines Vorschlußrundenspiels um die deutsche Eishockey-Meisterschaft, wie sie für Sonntag geplant war, läßt sich leider nicht verwirklichen, da

das Reichsfachamt infolge Urlaubsschwierigkeiten der Spieler die Spiele der Vorschlußrunde verschieben mußte. Dennoch ist es den Veranstalter gelungen, ein jugendreiches Programm zusammenzustellen.

Das Eishockeyspiel am Sonntagabend wird von den beiden Mannschaften der Düsseldorfser EG und des EV Füssen bestritten. Die Gegner gehören der deutschen Spitzenklasse an, von denen die Düsseldorfser auch noch an den Endkämpfen zur Meisterschaft Hartberechtigt sind.

an, von denen die Düsseldorfser auch noch an den Endkämpfen zur Meisterschaft Hartberechtigt sind. Die Füssener Mannschaft ist den Besuchern des Mannheimer Eisstadions noch durch ihr ausgezeichnetes Spiel gegen den deutschen Altmeister Berliner Sch. E. bekannt.

Sprinter-Elite in Mannheim

Bei der Jubiläumsveranstaltung der Mannheimer Turngesellschaft im Mai

Die in ihrem Jubiläumsjahr stehende Mannheimer Turngesellschaft führt am 21. Mai ein Rationales Leichtathletikfest im Mannheimer Stadion durch, bei dem die gesamte deutsche Spitzenklasse der Sprinter am Start zu sehen sein wird. Aber auch die Mittelstreckler werden durch ihre Besten vertreten sein, so u. a. durch Hardig, Eichberger, Jacob usw.

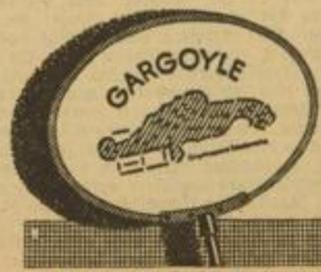
Interessant verspricht die 4x100-Meter-Staffel zu werden, hatten doch hier neben Saar 05 Saarbrücken und dem

Advertisement for ROTBART KLINGEN. Includes image of a razor and text: 'Gut rasiert - gut gelaunt!' and 'Bei besonders empfindlicher Haut: ROTBART-LUXUOSA, die Klinge zu 22 Pf.'

NSG Köln die drei ersten Mannschaften der vorjährigen Deutschen Meisterschaft, nämlich die Meisterschaft des DSC Berlin sowie die Staffeln der Eintracht Frankfurt und des Postsporibereins Mannheim. Der DSC Berlin wird mit Leikum, Mellerowicz, Fischer und Bönede antreten, während Eintracht Frankfurt mit der Besetzung Duth, Borchmeyer, Hornberger und Steinweg auhwartet.

Dieses erste Zusammentreffen in dieser Saison zwischen den besten Staffeln des letzten Jahres wird mit ein Hauptanziehungspunkt der Jubiläumsveranstaltung der Mannheimer Turngesellschaft sein, und es ist über die 4x100-Meter-Strecke ein Großkampf zu erwarten, der gleichzeitig Aufschluß über die derzeitige Stärke der einzelnen Mannschaften geben wird.

Zum bevorstehenden Frühjahrs-Oelwechsel empfehlen wir Ihnen Mobiloel. In Deutschlands modernster Raffinerie wird es nach dem umwälzenden neuen Doppel-Lösungsverfahren hergestellt. Verblüffend ist die hierdurch erzielte restlose Ausscheidung aller schmierungsfeindlichen und rückstandbildenden Bestandteile. „Reiner Schmierstoff“ ist das Endergebnis. Es gibt nichts Besseres für Ihren Motor!



Mobiloel

DEUTSCHE VACUUM OEL AKTIENGESELLSCHAFT, HAMBURG

Vertical text on the left margin containing various small advertisements and notices.







# DEUTSCHE BANK

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am 17. April 1939, mittags 12 Uhr, in unserem Bankgebäude, Eingang Kanonierstr. 22-23, stattfindenden

**ordentlichen Hauptversammlung** eingeladen. Aktionäre, die ihr Stimmrecht nach Maßgabe des § 18 der Satzung ausüben wollen, müssen ihre Aktien

spätestens am 12. April 1939 bei unserer Effektenkassa in Berlin, Mauerstr. 26-27, bei einer unserer Zweigniederlassungen, bei der Österreichischen Creditanstalt - Wiener Bankverein, Wien, bei der Handel-Maatschappij H. Albert de Bary & Co. N. V., Amsterdam C., bei einer Wertpapiersammelbank oder einem deutschen Notar

während der üblichen Geschäftsstunden hinterlegen und bis nach der Hauptversammlung belassen.

Im Falle der Hinterlegung bei einer Wertpapiersammelbank oder bei einem deutschen Notar ist deren Bescheinigung über die Hinterlegung spätestens einen Tag nach Ablauf der Hinterlegungsfrist bei der Gesellschaft einzureichen.

### Tagesordnung:

1. Vorlegung des Jahresabschlusses und des Geschäftsberichts für 1938 mit dem Bericht des Aufsichtsrats.
2. Beschlussfassung über die Gewinnverteilung und über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
3. Aufsichtsratswahlen.
4. Wahl des Abschlussprüfers.

Berlin, den 21. März 1939.

**DEUTSCHE BANK**  
Mosler Kimmich

**Eintritt frei!** **Wiederholung** **Einladung an alle Hausfrauen u. Ehemänner** **Eintritt frei!**  
die sparen wollen, ohne sich deshalb einschränken zu müssen, zu unserer

## Großveranstaltung

verbunden mit hochinteressantem und lehrreichem Vortrag über besseres Kochen, gesündere Speisenzubereitung, Erhaltung der Nährwerte der Speisen.

# Tänzers-Patent-Heißlufttherd

D. R. P. spart der Hausfrau Zeit und Geld! D. R. G. M.  
Bedeutende Senkung der Haushaltskosten! Kochen, braten, backen ohne Aufsicht! Tag und Nacht helbes Wasser! Stets heiße Bügeleisen! Stundenlanges Warmhalten fertiger Speisen! Kochen, braten, backen, dünsten, grillen zu gleicher Zeit in einem Kochraum! Wäsche kochen über Nacht!

**Wir zeigen Ihnen:**  
Braten von Koteletts ..... in 4 Minuten!  
Dünsten von Reis, Fisch und Kartoffeln in 25 Minuten!  
Backen von Kuchen ..... in 30 Minuten!

**Tänzer bietet Ihnen:**  
Er kochen ohne Apparat bis zu 38 Gläsern auf einmal! Stets saubere Töpfe und helbes Wasser! Erhaltung der Nährwerte der gekochten Speisen! Im Winter stets warme Kacheln!

**Jeder Herd erspart sich von selbst durch geringen Brennstoffverbrauch!**  
Klein der Anschaffungspreis! Bequeme Zahlung! Groß die Leistung des Herdes!

**Eintritt frei!**

Die Veranstaltung findet statt: **Freitag, 31. März, abds. 8<sup>30</sup> Uhr**  
**im Hotel Wartburg-Hospiz, Mannheim, F 4, 7-9**

**Verlosung**

der beim Vortrag gebackenen Speisen und zwar kostenlos und unverbindlich!

Veranstalter W. Gliesch, Hannover



## Milchvieh- und Bullen-Auktion

Königsberg (Pr.) - Rothenstein

330 hochtragende Kühe und Färsen

Donnerstag, den 13. April, ab 10 Uhr

453 gekörte Bullen Freitag, den 14. April, ab 9.30 Uhr

Verkauf gegen Barzahlung oder beställige Schecks.  
Ostpr. Herdbuch-Gesellschaft, Königsberg (Pr.)  
besorl. auf Wunsch Ankauf und versendet Kataloge.

## Unsere Rassenstunden

sind für die Zeit vom 1. April bis 30. September d. J. wie folgt festgesetzt:  
Montag bis Freitag vormittags von 8.00 bis 12.30 Uhr  
nachmittags von 14.00 bis 16.00 Uhr  
Samstag vormittags von 8.00 bis 12.30 Uhr

Bezirksparkasse Weinheim • Zweigstelle Sadenburg  
Volksbank Sadenburg e. G. m. b. H.

**Klein-Anzeigen in das Blatt, das die meisten Leser hat!**

# 99 wertvolle Preise

sind für die richtigen Lösungen des Osterpreisausschreibens ausgelegt. Einige Geldpreise und viele brauchbare Artikel werden noch vor Ostern ihre Besitzer erfreuen.

- Barpreise RM. 25.-  
RM. 20.-  
RM. 10.-
- 1 Fotoapparat
  - 1 Zimmerthermometer
  - 1 Jugendspielball
  - 1 Taschenupe
  - 1 Base
  - 1 Handtasche
  - 2 Paar Kinderschuhe
  - 1 Rasterapparat
  - 1 Rauchverzehrer
  - 1 Füllfederhalter im Werte von RM. 6.- bis RM. 7.-
  - 1 Haushaltungsgegenstand
  - 1 Fußmatte
  - 1 Modealbum
  - 1 Geschenkpackung Zigarren oder Zigaretten nach Wahl
  - 1 Malkasten
  - 1 Binder
  - 1 Mäse
  - 3 Araratten
  - 1 Flasche Weinbrand
  - 4 Paar Damenstrümpfe
  - 2 Dosen Wachs
  - 1 Schachtel Pralinen
  - 1 Seidenschal
  - 1 Mundharmonika
  - 1 Schachtel Pralinen
  - 1 Bonboniere
  - 1 Fotoalbum
  - 5 Bücher

- 1 Flasche Cognac
- 1 Ei mit Inhalt
- 1 Osterai mit Füllung
- 1 Blumengebinde
- 1 Schmuckgegenstand
- 1 Bierfarbstift
- 1 Mundharmonika
- 1 Füllhalter
- 1 Schallplatte
- 1 Autoaschenbecher
- 1 aktuelles Spiel
- 1 Paket Tee
- 1 Damenschal
- 1 Schreibzeug
- 1 Fellkrawatte
- 1 Foto-Bog
- 1 Stoff für ein Kleid
- 1 Flasche Sekt
- 1 Küchenhocker
- 1 Anhänger
- 1 Kaffeegebek
- 1 Gutschein über ein Schönheits- oder ein Gesundheitsmittel
- 1 Gutschein über ein Elektrogerät
- 1 Gutschein über eine Füllhaltergarnitur
- 1 Gutschein über ein Schlafzimmerbild
- 10 Warenpreise über RM. 1.50
- 2 Gutscheine über RM. 10.-
- 15 Gutscheine über RM. 5.-
- 3 Gutscheine über RM. 3.-
- 1 Gutschein über RM. 2.-
- 1 Gutschein über RM. 1.-

Wir freuen uns schon heute, diese vielen Gegenstände verteilen zu können. Darum noch heute ans Werk! Und eine Bitte haben wir: Den Lösungsschein bitte deutlich ausfüllen. HB-Anzeigenabteilung

Zurück

Dr. Künzig

Renzstraße 3



## Fremd im neuen Heim?

Nein! Wenn Sie uns rechtzeitig Ihren Umzug und Ihre neue Wohnung bekanntgeben, wird Ihre alte, liebe Freundin stets um Sie sein. Benachrichtigen Sie sie bitte durch untenstehenden Garantieschein.

### Garantieschein

für Zustellung des „HB“ ohne Unterbrechung.

Ich ziehe am .....

von .....

nach .....

(Bitte deutlich schreiben!)

und bitte um ununterbrochene Zustellung des „Hakenkreuzbanner“

Vor- u. Zuname: .....

Rechtzeitig dem Verlag einsenden oder unserer Trägerin mitgeben!

# Hans Albers

der Held zahlloser Filmabenteuer, hat einen neuen und imponierenden Sieg erfochten in dem Großfilm der Bavaria:



## Wasser für Canitoga

mit **Charlotte Susa**  
Hilde Sessak - P. Voß - J. Sieber u. a.

Spielleitung: Herbert Seipin - Musik: Peter Kreuder

Ein Film der harten Wirklichkeit, der Hingabe an das Werk, die den Sieg über die feindseligen Gewalten der Natur und die Tücke des Verrats erkämpft

Dieses hervorragende Filmwerk erhielt das Prädikat „künstlerisch wertvoll“

Ab morgen in beiden Theatern!

### ALHAMBRA-SCHAUBURG

P 7, 23 (Planken) K 1, 5 (Breite Str.)

Nur noch heute



Paula Wessely  
Adolf Wohlbrück  
in Willy Forst's Weitererfolg:

## Maskerade

Der Film, den Sie nie vergessen werden!  
Beginn: 3.55, 5.50, 8.20 Uhr  
Jugend nicht zugelassen

**GLORIA**  
SECKENHEIMERSTR. 13

## CAPITOL

Heute letzter Tag 4<sup>15</sup> 6<sup>20</sup> 8<sup>30</sup>  
Moser, Wüst, Engle, Otto Wolf, Inhoff, Karl, Fiedler  
**Kleines Bezirksgericht**  
nach der Komödie v. Otto Bölen  
**Abschiedsabend**  
Ungarn bedeutendster Violin-Virtuosin  
**IBOLYKA ZILZER**

## National-Theater Mannheim

Donnerstag, den 30. März 1939:  
Vorbr. Nr. 249 - Miete G Nr. 19  
1. Sondermiete G Nr. 10  
**Trau, Schau, wem?**  
Lustspiel in drei Aufzügen von Albert Koenig.  
Regie: Hermann Gode.  
Anfang 20 Uhr, Ende nach 22.15 Uhr.

## Etwas Neues!

### Deutscher Feinkorn-Kaviar

Auf Brötchen mit Meerrettich od. Zwiebeln eine kleine  
Dose 44  
100 g netto  
**Rheinlandhaus**  
Feinkost 0 3, 3

## UFA-PALAST

Willy Forst's **BEL AMI** (der Liebling von Paris)  
mit Willy Forst - Olga Tschetowa  
Lizl Waldmüller - H. Wildbrand u. v. a.  
Kulturfilm - Herz u. seine Zucht - Ufa-Wochenschau  
Beg: 3.00 4.00 6.00 8.30 Uhr - Jugendl. nicht zugel.

## Café-Wien

Das Haus der guten Kapellen - P 7, 22 - An den Planken  
HEUTE Donnerstag  
Ehren- u. Abschiedsabend  
für  
**ROLF ZIMMERMANN**  
und sein Orchester

2. April  
Sonntag, 19.30  
Nebelgesselsaal / Rosengarten

## festlich heiterer Abend

Ein **Kreistages der NSDAP 1939**  
**Rosita Serrano**  
die berühmte chilenische Lied- u. Chansonsängerin  
als Dirigent eines großen Orchesters  
**KURT ENGEL**  
der Liebling aller Rundfunkhörer am Xylophon

**Karl Peukert** München / Ein Meister deutschen Humors  
**Die Thüringer Volksänger**  
5 Int. Interpreten heiterer Schlagerlieder u. Volksweisen  
**Gruppe rheinisch. Tänzer**  
Solotänzerinnen u. -Tänzer des Stadttheaters Kreisid  
Leitung: Ballettmeister Walter Kujawski

**Johannes Schocke**  
1. jugendlicher Heldenchor vom Opernhaus Köln  
**Ein Orchester von 25 Mitgliedern**  
Die Veranstaltung ist für jedermann zugänglich!

Karten von M. 1.00 bis 3.50  
bei Heckel, O 3, 10, Verkehrsverein Plankenhof, Tillmann,  
P 7, 19, Musikhaus Planken,  
O 7, 13, Kiosk Schleicher am  
Tattersall, Schenk, Mittelstr.  
17, / In Ludwigshafen Kohler  
Kiosk, am Ludwigplatz

## Im Heurigen ist was los!

Donnerstag, Samstag,  
Dienstag, Mittwoch **Nachtbetrieb**  
Besuchen Sie die **Bar** in der  
**Hütte, Qu 3, 4** Tägl. Konzert

**K. u. L. HELM** M 2, 15b  
Ruf 26917  
die Schule für Gesellschaftstanz  
Kursbeginn: 31. März, Step-Kursbeginn: 2. April

## Wohin heute?

Beachten Sie bitte unsere  
Vergnügensanzeigen

## Die Deutsche Arbeitsfront

NSG „Kraft durch Freude“  
Abtlg. Volksbildungswerk  
in Gemeinschaft mit der Nordischen Gesellschaft

## Prof. Dr. Felix Genzner

Übersetzer der Edda  
spricht über:  
**Zibelungendichtung in der Edda**

Freitag, den 31. März 1939  
20.15 Uhr, im groß. Saal der Industrie- u. Handelskammer, L 1, 2

Eintrittspreis RM. -60, für Inhaber der Höhrkarte RM. -30, Vorverkauf: Plankenhof, Volk-Buchhandlung, Langstr. 30a, Zigarrenkiosk Schleicher am Tattersall, sowie an der Abendkasse.

## UNSER heutiges Filmprogramm!

Der große Lustspiel - Erfolg:  
**Drunter u. Drüber**  
mit Paul Hörbiger, Johannes Riemann  
mit Paul Hörbiger, Johannes Riemann  
Fita Benkhof, Theo Lingens, Hilde Krüger  
Heute letzter Tag: 3.00, 4.30, 6.30, 8.30  
**ALHAMBRA** Fernspr. 239 02

Die Filmsensation des Jahres:  
**„Der Werkpilot“**  
mit Clark Gable, Myrna Loy, Spencer Tracy  
Heute letzter Tag: 3.10, 5.40, 8.20 Uhr  
**SCHAUBURG** Fernspr. 240 58

„Unsere kleine Frau“  
mit Käthe v. Nagy, A. Mathersack, F. Kemp, G. Alexander  
Für Jugendliche über 14 Jahren zugelassen  
Heute letzter Tag: 4.00, 6.00, 8.20 Uhr  
**SCALA** Lindenhof, Meerfeldstraße  
Fernsprecher 269 40

## 50 Jahre Tanzschule Pfirrmann

L 4, 4 (Beethovensaal) **Montag 3. April**  
Anfängerkurs beginnt  
Hauptlehrer: Dr. Wilhelm Rattermann,  
Schulvertreter: Karl W. Gogener; Edel vom Dienst,  
Helmut Wühl; Verantwortlich für Innenpolitik: Karl W.  
Gogener; Außenpolitik: Dr. Wilhelm Rattermann; Wirtschafts-  
politik und Handel: Wilhelm Rattermann; Bewegung:  
Carl Bauer; Kulturpolitik und Unterhaltung: Helmut  
Wühl; Schulpolitik: Fritz Gode; Vorstand: Helmut Wühl;  
Sport: Fritz Gode; Beiräte: Dr. Hermann Knoll; Be-  
ratung der Mitglieder: Wilhelm Rattermann; Silber: die  
Hilfsleiter, sämtl. in Mannheim - Ständiger  
Berliner Mitarbeiter: Prof. Dr. Joh. von Veer, Berlin  
Toblen. - Berliner Schriftleiter: Hans Graf Reichard  
Berlin SW 64, Charlottenstraße 82. - Nachdruck sämtl.  
Originalberichte verboten. - Für den Anzeigenteil verant-  
wortlich: W. H. Schab, Wdm. - Druck und Verlag:  
Hakenkreuzhanner, Verlag und Drucker: G. M. H. S.  
Nur Zeit setzen folgende Zeitungen: Gesamtanzeige  
Nr. 3 Ausgabe Nr. 9. Die Anzeigen der Ausgaben A  
und B erscheinen gleichzeitig in d. Ausgabe B.  
Ausgabe A Mannheim . . . über 17 400  
Ausgabe B Mannheim . . . über 30 100  
Ausgabe A und B Mannheim . . . über 47 500  
Ausgabe A Schwetzingen . . . über 550  
Ausgabe B Schwetzingen . . . über 6 950  
Ausgabe A und B Schwetzingen . . . über 7 500  
Ausgabe A Weinheim . . . über 450  
Ausgabe B Weinheim . . . über 3 550  
Ausgabe A und B Weinheim . . . über 4 000  
Gesamt E. H. Heibel, Februar 1939 . . . über 59 000

## Heute Donnerstag Ehren- u. Abschieds-Abend

für **KURT HENKELS** und seine  
Künstler  
Nach zweimonatigem, erfolgreichem Wirken in unserem Hause  
scheidet Kurt Henkels' Orchester. Alle Gäste und wir selbst waren  
von den überragenden Leistungen vollst. begeistert. Am Ehren-  
und Abschiedsabend soll eine zahlreiche, dankbare Gästeschar den  
Abend verschönern.

**Voranzeige!** Samstag, 1. April, Gastspielbeginn  
das international anerkannte  
**Enrico Carletti GEIGEN-GENIE**

## Heute Donnerstag abend Hausball

Mannheims  
sehenswerte  
Tanzstätte  
400 Sitzplätze  
**Palmgarten**  
Brückl F3.13a Mannheim  
• BIERRESTAURANT •  
BAR • KAFFEE • 2 TANZFLÄCHEN  
DURCHGEHEND WARMER KÜCHE

**Offiz. Eröffnungs-Ball**  
Abendanzug erwünscht!  
Tischbestellungen erbeten!

**Tafelbestecke**  
schwer versilberte **RM. 45.-**  
50teilige Garnitur.  
Ratenzahlung - Katalog kostenlos.  
**E. Schmidhals, Solingen 4**  
Postfach 33

## LIBELLE

Nur noch heute und  
morgen 20.30 Uhr  
**Max Eberty**

konferiert 7 neue in  
Mannheim noch nie  
gezeigte  
**Variété-Attraktionen**

## TANZ-BAR Clou

O 6, 2  
In Weine - Mix-Getränke  
Pfisterer-Spezial-Bier

## Werbt alle fürs HB

Frisch vom Seepfatz:  
**Kabeljau**

Im ganz. Fisch 1/2 Kilo 23 ¢  
Im Ausschnitt 1/2 Kilo 30 ¢  
**Kabeljau Filet** 1/2 Kilo 40 ¢  
ferner empfehle:  
**Paniermehl**, odlen . . . 125 gr 9 ¢  
**Kapern** . . . Glasbüchchen 15 ¢  
**Zitronen** . . . 2 Stück 9 u. 7 ¢  
**Knorr's Fischsoße** . . . Wärfel 10 ¢

Berichtigung!  
**Weißer Kernseife**  
250-gr-Stück 17 u. 11 ¢

3% **Kabatt**

## Schreiber

**Spanisch. Kreuz-Tee**  
(40-Grüner-Tee) 1. A., das ideale  
Gesundheitsgetränk, brenntreibend,  
darmregul., leichtverdaulich, schaumig,  
frühborn. **Spanische Mannheims**, 1  
in all. Apoth. zu haben unt. 08.  
Wärfel. - Hersteller: **Einhorn-  
Apothek** Mannheim, R 1, 2-3.

DAS  
Verlag u. Schrift-  
banner. Ausgabe  
Ergebnis: die  
grö. Ausgabe  
lehrt: durch die  
zu die Zeitung

Abend-Neu

Ita

Das

Ausweid  
Das

Die oberital.  
anspruch Dala  
den Heberfrüch-  
boß die Kustfr  
sterpräsidenten  
Schritt weiter  
„Corriere“  
ausweichend  
eine Wiederhol-  
auszulaufen, d  
mentshallen m  
„Popolo d  
Text der Webe-  
französischen  
„Siam pa“ u  
den italienisch  
öffentlichen m  
12. 1938 beginn  
Briefwechsel W  
denn dieser se  
für den italia  
ladier's Antrop  
den schlechten S

Paris und L

Die Vorliefer  
großer Aufwac  
Ministerpräsi  
Ihre markante  
tungen fett im  
sammenfassend  
ganze Pre  
biers ein v  
tare der Blät  
anderen Worte  
vor dem Mit  
identifizieren  
ten mit der d  
fann man in  
geprochen. Se  
Regierung sch  
an.“

Auch die So  
Ausführungen  
Die Presse  
beht vor allen  
reichs Verban  
der italienisch  
gebracht habe  
geben habe, d  
Gebietes abtr  
Heberzeugung,  
eine Verhandl

Der mit der  
schen Wörter  
Untersuchung  
sowei geföde  
Voruntersuchu  
lömen.